

Jahresbericht 2003

Klein ist er wirklich, der Naturschutz-Tierpark Görlitz, mit seinen gerade mal fünf Hektar Fläche, und „süß“ außerdem, wenn man dem Eintrag einer Amerikanerin aus Ypsilanti bei Detroit in das Gästebuch des Tierparks vom 4.9.2003 Glauben schenken darf: „Little but sweet“. Offenbar hat es der weitgereisten Besucherin ebenso gefallen wie ihren Landsleuten aus Oklahoma bzw. New York („...Eine wahre Oase der Erholung...“) oder den Gästen aus Irland („Such a lovely animal park.“), aus der Schweiz („Danke dem herrlichen Zoo, ideal für Jung und Alt.“), aus Bayern („...liebevoll angelegt und sehr sauber...“) und dem Vogtland („...mit lustigen Ideen und Einfallsreichtum...“).

Das trifft übrigens auch auf die Beziehung zwischen dem Tierpark und seinen Förderern zu. Sie ist 2003 enger und reicher geworden als je zuvor. Neben der Niederschlesischen Sparkasse als finanziellem Hauptsponsor sind zwei weitere wichtige Kooperationspartner hinzugekommen, mit denen es inzwischen eine ebenso gute wie gedeihliche Zusammenarbeit gibt. Die Mitarbeiter von Bombardier Transportation engagierten sich 2003 zum Beispiel sehr praktisch und unkompliziert für ein neues Zuhause der Gänsegeier und die Siemens-Belegschaft unter anderem mit einem Spendenbeitrag für den Bau des geplanten Tibetdorfes.

Die Görlitzer Bürger selbst standen natürlich den großen Förderern sowie den eingangs erwähnten „Ausländern“ in keiner Weise nach. Sie besuchten nämlich ihren Tierpark im zurückliegenden Jahr sehr zahlreich (mit 75.000 ein Plus von 7 % gegenüber 2002) und offenbar auch gern. Familie BLÜMICH formulierte es im Gästebuch so: „Sehr schön, was aus dem Görlitzer Tierpark geworden ist. Wir als alte Görlitzer freuen uns riesig, dass dieses Objekt durch mutige Menschen und Sponsoren erhalten werden konnte!...“.

DR. AXEL GEBAUER, Direktor

Inhalt

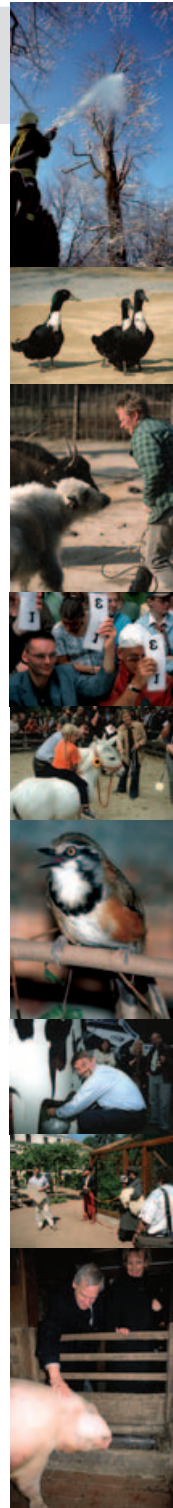
Jahresbericht

Tierbestand	2
Besucherstatistik	10
Öffentlichkeitsarbeit	11
NaTIERkundehaus	13
Freundeskreis Tierpark Görlitz e.V.	16
Natur- und Umweltschutz	19
Forschung/fachliche Aktivitäten	23
Veterinärmedizinische Betreuung	26
Baugeschehen und Parkpflege	29
Personelles	31
Unsere Förderer	32
Finanzbericht	36

Berichte und Abhandlungen

Kronismus beim Weißstorch	38
---------------------------------	----

Titelbild: Am 5. Juni 2003 hat das Männchen des auf der „Storchenvilla“ des Tierparks brütenden Weißstorchpaares ein Junges getötet. Dieses sog. Kronismus-Verhalten wurde mit einer Videokamera aufgenommen (s. Kopie Titelbild) und einer detaillierten Analyse unterzogen (s.S. 38-47 im Heft).



Tierbestand

Bei guter Pflege fühlten sich die 685 Tiere des Tierparks im Jahr 2003 sogar dann wohl, als es monatelang heiß und so trocken wie nie zuvor war. Kräftige Duschen für die Tiere und regelmäßiges Wässern der Gehegebepflanzungen konnten das Schlimmste verhindern. Die Tiere dankten es den Pflegern mit einem reichen Kindersegen (insgesamt wurden bei 21 Tierformen 88 Junge gezählt) und liebevoller Zuwendung, die für menschliche Maßstäbe zwar manchmal etwas gewöhnungsbedürftig, aber dennoch gut

gemeint ist - wie das wohlige Grunzen der Sau „Marta“, das robuste Schubsen des jungen Eselhengstes „Cäsar“ oder das kräftige Zwicken des Fischotters „Otti“. Besonders glücklich waren wir über den ersten Nachwuchs in unser Elchgruppe auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Dauban. Dort wurde von „Runa“ am 18. Mai das männliche Kalb „Ole“ (=Oberlausitzer Elch) geboren.

2003 konnte der Tierbestand aufgrund verschiedener Ereignisse erweitert oder ergänzt werden:

Als es Anfang Februar kräftig geschneit und deshalb die Zweige der Eibe im Pandagehege stark nach unten gebogen hatte, nutzte das Pandadame „Mei Li“ zu einem Tierparkspaziergang in luftiger Höhe. Zum Glück half die Feuerwehr schnell und mit einem gezielten Strahl, so dass der Ausflügler bald wieder zu Hause sein konnte.



Neu im Tierbestand und in der neuen Voliere im Cafégarten sind Lätzchenhäherlinge aus der Zucht des Berliner Tierparks.



Aus dem Berliner Tierpark kamen zwei Lätzchenhählerlinge zu uns, die inzwischen zusammen mit Diamantfasanen (Amherstfasan) und Beos in einer neu fertiggestellten Voliere leben. Als Ersatz für ihre gestorbenen Partner erhielten Steinkauz und Rotschnabelkitta neue Weibchen. Im Zusammenhang mit dem Thema der diesjährigen Osterveranstaltung sind zumindest kurzzeitig eine Reihe neuer Hausentenformen eingestellt worden: Zwergente, Indische Laufente, Pommernente, Streicherente, Warzenente, Orpingtonente. Zu Pfingsten wurde der Öffentlichkeit eine Bienen-schaubeute übergeben. Kurz zuvor schenkte uns dafür ein Imker zwei Honigbienenvölker. Und schließlich hatte die im Herbst in Görlitz ausgerichtete Tagung der BAG Kleinsäuger keinen Ratten-, sondern viele Mäuse- und andere Schwänze zur Folge, denn es blieben Vielstreifen-Gras-mäuse, Türkische Stachelmäuse, Blasse Wüstenrennmäuse und Wildmeerschweinchen bei uns. Kurz zuvor sind über einen engagierten Kleinsäugerfreund Daurische Pfeifhasen und Pferdespringer aus der Mongolei in den Tierbestand übernommen worden.

Leider ging das Tierparkjahr nicht gänzlich ohne Sorgen ab. So starben aus bisher immer noch ungeklärter Ursache zwei Gänsegeier ganz plötzlich und auch zwei Pallaskatzen sowie der junge Kamelhengst kurz nach der Geburt. Weniger schlimm, weil schnell behoben, waren die Zahnschmerzen bei seinem Vater „Achmed“. Gleiches gilt für das leidvolle Jammern des etwa fünf Monate alten Roten Panda. Er war nur traurig, weil ihn seine Mutter nicht mehr säugen lieb. Dem jungen Mann konnte mit einer extra Ration Milch, Haferbrei und Bambus über das schlimmste Wehklagen geholfen werden. Wesentlich glücklicher war der Fischottermann „Moritz“. Er erhielt im November eine neue Gefährtin aus Tschechien, die ihm anfangs die kalte Schulter bzw. die Zähne zeigte, dann aber ausgesprochen gut mit ihm zurechtkam. Seine bisherige Partnerin „Luterka“ wurde auf Vorschlag des EEP-Koordinators we-

gen eines vererbaren Augenleidens (Grauer Star) über den Zoo Zürich mit einem nicht zuchtfähigen Männchen in einer Österreicher Privathaltung zusammengebracht.

AXEL GEBAUER

Der neue Yakbulle, der aus dem Thüringer Zoopark Erfurt kam, machte anfangs seinem Namen „Tornado“ alle Ehre.



Tierbestand vom 31.12.2003

Erläuterungen:

1.0 bedeutet 1 männliches Tier; 0.1 ein weibliches Tier und 0.0.1 ein Tier mit unbestimmtem Geschlecht

* = Individuen der Art werden nicht gezählt

Best. = Bestand; Zug. = Zugang; Geb./aufg. = Geburt/aufgewachsen; Abg. = Abgang

Tierart/-form	Wissensch. Name	Best. 2002	Zug.	Geb./ aufg.	Tod	Abg.	Best. 2003
WIRBELLOSE							
Achatschnecke	<i>Achatina achatina</i>	0.0.15			0.0.2	0.0.11	0.0.2
Kleine Posthornschncke	<i>Helisoma nigricans</i>	*					*
Teichmuschel	<i>Anodonta anatina</i>	0.0.0	0.0.3				0.0.3
Rote Chilevogelspinne	<i>Grammostola spatulata</i>	0.0.1			0.0.1		0.0.0
Bombardier Vogelspinne	<i>Lasiadora parahybana</i>	0.0.1					0.0.1
Argentinische Schaben	<i>Blaptica dubia</i>	*					*
Riesenwaldschaben	<i>Blaberus craniifer</i>	*					*
Riesenstabschrecke	<i>Wudfingi phobaticus</i>	*					*
Stabschrecken	<i>Carausius morosus</i>	*					*
Australische	<i>Extatosoma tiaratum</i>	*					*
Gespensschrecke							
Kurzflügel-Grille	<i>Grylodes sigillatus</i>	*					*
Heimchen	<i>Acheta domestica</i>	*					*
Honigbiene	<i>Apis mellifera</i>	*		2 Völker			*
Großer Schwarzkäfer	<i>Zophobas morio</i>	*					*
Afrikan. Rosenkäfer	<i>Pachnoda butana</i>	*					*
Amerikan. Flußkrebs	<i>Cambarus affinis</i>	0.0.2	0.0.2			0.0.1	0.0.3
Zwerghummer	<i>Cambarellus zempolalensis</i>	0.0.0	4.3.0	0.0.40		2.2.0	2.1.40
Summe Tiere		*					*
Summe Formen		15					17
FISCHE							
Schönflossenbarbe	<i>Epalzeorhynchus kallopterus</i>	0.0.4					0.0.4
Koi	<i>Cyprinus carpio</i>	0.0.25			0.0.6		0.0.19
Rofer Piraya	<i>Serrasalmus nattereri</i>	0.0.2					0.0.2
Punktierter Panzerwels	<i>Corydoras paleatus</i>	0.0.2			0.0.1		0.0.1
Blauer Antennenwels	<i>Ancistrus dolichopterus</i>	1.2.38			0.0.3	0.0.15	1.2.20
Guppy	<i>Poecilia reticulata</i>	0.0.20		0.0.30		0.0.30	0.0.20
Punktierter Fadenfisch	<i>Trichogaster arichopterus</i>	1.0.0					1.0.0
Zwergwels	<i>Ictalurus nebulosus</i>	0.0.2			0.0.1		0.0.1
Haiwels	<i>Pangasius suchi</i>	0.0.0	0.0.3				0.0.3
Summe Tiere		97					74
Summe Formen		8					9
LURCHE							
Chinesische Riesenunke	<i>Bombina maxima</i>	0.0.3			0.0.1		0.0.2
Schwarznarbenkröte	<i>Bufo melanosticus</i>	1.2.0			0.1.0		1.1.0
Summe Tiere		6					4
Summe Formen		2					2



Tierart/-form	Wissensch. Name	Best. 2002	Zug.	Geb./aufg.	Tod	Abg.	Best. 2003
K R I E C H T I E R E							
Rotwangenschmuck-schildkröte	<i>Pseudemys scripta elegans</i>	0.0.4	0.0.8		0.0.4		0.0.8
Gelbwangenschmuck-schildkröte	<i>Pseudemys scripta troostii</i>	0.0.3	0.0.3		0.0.3		0.0.3
Hieroglyphen-Schmuck-schildkröte	<i>Pseudemys concinna hieroglyphica</i>	0.0.0	0.0.2		0.0.1		0.0.1
Mississippi-Höckerschildkröte	<i>Gratemys kohni</i>	0.0.1					0.0.1
Griechische Landschildkröte	<i>Testudo hermanni</i>	1.0.0					1.0.0
Steppenschildkröte	<i>Agrionemys horsfieldii</i>	0.0.12	0.0.12		0.0.9		0.0.15
Leopardgecko	<i>Eublepharis macularius</i>	1.2.0			0.1.0		1.1.0
Bartagame	<i>Pogona vitticeps</i>	1.1.0			0.1.0		1.0.0
Kornnatter	<i>Elaphe guttata</i>	0.0.1					0.0.1
Summe Tiere		27					33
Summe Formen		8					9

V Ö G E L

Kuhreiher	<i>Bubulcus ibis</i>	2.2.13		0.0.7 0.0.7	0.0.2		2.2.18
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	8.2.2	0.0.3			0.0.3	8.2.2
Roter Sichler	<i>Eudocimus ruber</i>	1.1.0			1.0.0		0.1.0
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	0.2.0					0.2.0
Bleßgans	<i>Anser albifrons</i>	1.1.0					1.1.0
<i>Hausgänse</i>							
Pommerngans, grau	<i>Anser anser</i> f. dom.	0.0.0	0.0.5			0.0.5	0.0.0
Pommerngans, gescheckt	<i>Anser anser</i> f. dom.	1.1.0					1.1.0
Toulouser Gans	<i>Anser anser</i> f. dom.	1.1.0		0.0.7 0.0.6		0.0.6	1.1.0
Lockengans	<i>Anser anser</i> f. dom.	1.1.0					1.1.0
Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	2.1.0			2.0.0		0.1.0
Mandarinente	<i>Aix galericulata</i>	1.1.0	1.1.0	0.0.3 0.0.2	1.1.0	0.0.2	1.1.0
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	*					*
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	2.2.0			0.1.0		2.1.0
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	1.1.0					1.1.0
Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	2.2.2			0.1.2		2.1.0
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	4.4.0			0.1.0		4.3.0
Bergente	<i>Aythya marila</i>	0.1.0					0.1.0
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	1.2.0					1.2.0
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	1.1.0					1.1.0
<i>Hausenten</i>							
Warzenente	<i>Cairina moschata</i> f. dom.	0.0.0	1.2.0	4.4.0 3.4.0		3.3.0	1.3.0
Sachsenente	<i>Anas platyrhynchos</i> f. dom.	1.0.0	0.2.0	0.0.8 0.0.7		0.1.7	1.1.0



Tierart/-form	Wissensch. Name	Best. 2002	Zug.	Geb./ aufg.	Tod	Abg.	Best. 2003
Zwergente	<i>Anas platyrhynchos</i> f. dom.	0.0.0	1.1.0	0.0.2 0.0.2		0.0.2	1.1.0
Indische Laufente	<i>Anas platyrhynchos</i> f. dom.	0.0.0	1.1.0			1.1.0	0.0.0
Pommernente	<i>Anas platyrhynchos</i> f. dom.	0.0.0	1.2.0	0.0.13 0.0.11	0.1.0	0.0.11	1.1.0
Streicherente	<i>Anas platyrhynchos</i> f. dom.	0.0.0	1.1.0				1.1.0
Orpingtonente	<i>Anas platyrhynchos</i> f. dom.	0.0.0	1.2.0			1.2.0	0.0.0
Gänsegeier	<i>Gyps fulvus</i>	3.0.0			2.0.0		1.0.0
Bronzepfote	<i>Meleagris gallopavo</i> f. dom.	2.3.0		0.0.11 0.0.5		1.0.5	1.3.0
Chukar-Steinhuhn	<i>Alectoris chukar</i>	1.1.3			1.1.0	0.0.3	0.0.0
Satyr-Tragopan	<i>Tragopan satyra</i>	1.1.0					1.1.0
Königsglanzfasan	<i>Lophophorus impejanus</i>	1.1.0					1.1.0
<i>Haushühner</i>							
Lachshuhn	<i>Gallus gallus</i> f. dom.	1.3.0				1.1.0	0.2.0
Cochinhuhn	<i>Gallus gallus</i> f. dom.	0.2.0	1.0.0	0.3.18 0.3.16		0.2.16	1.3.0
Brahmahuhn, dunkel	<i>Gallus gallus</i> f. dom.	1.2.0		0.0.6 0.0.5		1.0.5	0.2.0
Brahmahuhn, hell	<i>Gallus gallus</i> f. dom.	0.2.0					0.2.0
Dresdner Hühner	<i>Gallus gallus</i> f. dom.	0.1.0	1.0.0	0.3.11 0.3.10		0.0.10	1.4.0
Deutsches Reichshuhn	<i>Anas platyrhynchos</i> f. dom.	0.0.0	1.6.0			0.3.0	1.3.0
Seidenhuhn	<i>Gallus gallus</i> f. dom.	0.0.0	1.2.0				1.2.0
Haushuhn-Mischling	<i>Gallus gallus</i> f. dom.	2.19.0		0.0.49 0.0.42		0.6.42	2.13.0
Weißer Ohrfasan	<i>Crossoptilon crossoptilon</i>	2.1.0				1.0.0	1.1.0
Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	1.4.0		5.7.0 4.5.0	3.3.0		2.6.0
Goldfasan	<i>Chrysolophus pictus</i>	1.3.0				0.2.0	1.1.0
Amhersifasan	<i>Chrysolophus amherstiae</i>	1.1.0					1.1.0
Jungfernkranich	<i>Anthropoides virgo</i>	1.1.0					1.1.0
Graukranich	<i>Grus grus</i>	1.1.0					1.1.0
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	1.1.0					1.1.0
<i>Haustauben</i>							
Strasser Tauben	<i>Columba livia</i> f. dom.	3.3.1			1.2.1	0.1.0	2.0.0
Nymphensittich	<i>Nymphicus hollandicus</i>	10.4.0		3.5.0 2.4.0	0.1.0	2.2.0	10.5.0
Wellensittich	<i>Melopsittacus undulatus</i>	12.11.0		17.16.0 15.14.0	0.2.0	8.6.0	17.19.0
Halsbandsittich	<i>Psittacula krameri</i>	2.1.0			0.1.0		2.0.0
Chinasittich	<i>Psittacula derbiana</i>	1.1.0		0.0.2 0.0.1	1.0.1		0.1.0
Grünflügelara	<i>Ara chloroptera</i>	2.2.0					2.2.0
Blaustirnamazone	<i>Amazona aestiva</i>	1.1.0					1.1.0
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	1.1.1					1.1.1
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	1.0.0	0.1.0				1.1.0
Schnee-Eule	<i>Nyctea scandiaca</i>	1.1.0					1.1.0



Tierart/-form	Wissensch. Name	Best. 2002	Zug.	Geb./aufg.	Tod	Abg.	Best. 2003
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	0.0.1			0.0.1		0.0.0
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	0.0.0	0.0.1				0.0.1
Augenbrauenhaherling	<i>Garrulax canorus</i>	1.1.0					1.1.0
Latzchenhaherling	<i>Garrulax monileger</i>	0.0.0	1.1.0				1.1.0
Kanarienvogel	<i>Serinus canaria</i> f. dom.	1.2.0			0.1.0		1.1.0
Beo	<i>Gracula religiosa</i>	2.0.0	0.0.2		1.0.0		1.0.2
Rotschnabelkitta	<i>Urocissa erythrorhyncha</i>	1.0.0	0.1.0				1.1.0
Summe Tiere		213					228
Summe Formen		52					58

SAUGETIERE

Katta	<i>Lemur catta</i>	1.1.0					1.1.0
Rhesusaffe	<i>Macaca mulatta</i>	6.5.0					6.5.0
Grune Meerkatze	<i>Cercopithecus aethiops</i>	4.1.0					4.1.0
Alpenmurmeltier	<i>Marmota marmota</i>	1.1.2		0.0.1 0.0.1			1.1.3
Pferdespringer	<i>Allactaga sibirica</i>	0.0.0	0.0.2				0.0.2
Agyptische Stachelmaus	<i>Acomys cahirinus</i>	0.0.1	0.0.1				1.1.0
Turkische Stachelmaus	<i>Acomys cilicus</i>	0.0.0	3.3.0				3.3.0
Vielstreifen-Grasmaus	<i>Lemiscomys barbarus</i>	0.0.0	0.0.6		0.0.6		0.0.0
Hausratte	<i>Rattus rattus</i>	*		ca. 40			*
Mongolische Wustrenrennmaus	<i>Meriones unguiculatus</i>	0.0.0	1.2.0		0.1.0		1.1.0
Blasse Wustrenrennmaus	<i>Gerbillus perpallidus</i>	0.0.0	0.0.11				0.0.11
Weißschwanzstachel-schwein	<i>Hystrix leucura</i>	1.0.3					1.0.3
Wildmeerschweinchen	<i>Cavia aperea</i>	0.0.0	1.2.0		0.1.0		1.1.0
Hausmeerschweinchen	<i>Cavia aperea</i> f. porcellus	0.0.118		0.0.185 0.0.170	0.0.4	0.0.105	0.0.179
Degu	<i>Octodon degus</i>	3.2.2	0.1.0	0.0.16 0.0.12	0.1.1	0.0.12	3.2.1
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	1.1.0	0.1.0			0.1.0	1.1.0
Roter Panda	<i>Ailurus fulgens fulgens</i>	2.1.0		1.0.0 1.0.0		1.0.0	2.1.0
Hauskatze	<i>Felis silvestris</i> f. catus	0.0.0	1.0.0				1.0.0
Europaischer Luchs	<i>Lynx lynx</i>	1.1.0			1.0.0		0.1.0
Manul	<i>Otocolobus manul</i>	1.1.0		0.0.2 0.0.0			1.1.0
Feldhase	<i>Lepus europaeus</i>	0.0.0	1.0.0				1.0.0
Schwarzlippenpfeifhase	<i>Ochotona curzoniae</i>	0.2.0			0.2.0		0.0.0
Daurischer Pfeifhase	<i>Ochotona daurica</i>	0.0.0	0.0.5				0.0.5
<i>Hauskaninchen</i>							
Mischlinge	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	2.7.0		0.0.32 0.0.32		1.4.32	1.3.0
Havanna Kaninchen	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom	0.1.0		1.2.0 1.2.0		0.1.0	1.2.0



Tierart/-form	Wissensch. Name	Best. 2002	Zug.	Geb./ aufg.	Tod	Abg.	Best. 2003
Englische Schecke	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	1.1.0		0.0.6 0.0.6		0.0.6	1.1.0
Rheinische Schecke	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	1.1.0				1.0.0	0.1.0
Marburger Feh	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	0.1.0	1.0.0	0.0.5 0.0.5		0.0.5	1.1.0
Helles Großsilber	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	1.1.0		1.1.0 1.1.0		1.0.0	1.2.0
Blaue Wiener	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	1.1.0				1.1.0	0.0.0
Roter Neuseeländer	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	1.1.0		0.1.7 0.1.6		0.0.6	1.2.0
Zwergwidder	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	0.1.0					0.1.0
Zwergkaninchen	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	1.6.5		14.11.0 12.8.0		12.7.5	1.7.0
Castor Rex	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	2.1.0		4.4.0 4.4.0		5.3.0	1.2.0
Shetlandpony	<i>Equus przewalskii</i> f. caballus	1.1.0					1.1.0
Zwergesel	<i>Equus asinus</i>	1.1.0		1.0.0 1.0.0			2.1.0
Wildschwein	<i>Sus scrofa</i>	1.2.0				1.2.0	0.0.0
<i>Hausschweine</i>							
Vietnamesisches Hängebauchschwein	<i>Sus scrofa</i> f. dom.	1.2.0		1.2.0 0.1.0	0.1.0	0.1.0	1.1.0
Deutsches Sattelschwein	<i>Sus scrofa</i> f. dom.	0.1.0	0.1.0	5.3.0 5.3.0		5.4.0	0.1.0
Haussschwein	<i>Sus scrofa</i> f. dom.	3.0.0	0.1.0	8.6.0 8.6.0		11.6.0	0.1.0
Chinesisches Maskenschwein	<i>Sus scrofa</i> f. dom.	1.2.0					1.2.0
Haukamel	<i>Camelus ferus</i> f. bactrianus	1.3.0		1.0.0 0.0.0			1.3.0
Chinesischer Muntjak	<i>Muntiacus reevesi</i>	1.1.0					1.1.0
Damhirsch	<i>Dama dama</i>	1.6.0	1.0.0			1.1.0	1.5.0
Europäisches Reh	<i>Capreolus capreolus</i>	1.1.0	0.2.0				1.3.0
Elch	<i>Alces alces</i>	1.2.0		1.0.0 1.0.0			2.2.0
<i>Hausrinder</i>							
Schwarzbuntes Milchrind	<i>Bos primigenius</i> f. taurus	1.1.0		0.1.0 0.1.0		1.0.0	0.2.0
Vogtländisches Rotvieh	<i>Bos primigenius</i> f. taurus	0.1.0		0.1.0 0.1.0		0.1.0	0.1.0
Hausyak	<i>Bos mutus grunniens</i>	3.2.0	1.0.0	0.1.0 0.1.0		3.0.0	1.3.0
Alpensteinbock	<i>Capra ibex ibex</i>	3.2.0		2.0.0 2.0.0		2.0.0	3.2.0
<i>Hausziegen</i>							
Afrikanische Zwergziege	<i>Capra hircus</i>	1.4.0		7.8.0 7.8.0	0.1.0	5.5.0	3.6.0



Tierart/-form	Wissensch. Name	Best. 2002	Zug.	Geb./aufg.	Tod	Abg.	Best. 2003
Weißer Deutsche Edelziege	<i>Capra hircus</i>	0.2.0		2.0.0 2.0.0		2.0.0	0.2.0
Bunte Deutsche Edelziege	<i>Capra hircus</i>	0.2.0		5.2.0 5.2.0		5.1.0	0.3.0
Afrikanische Hängeohrziege	<i>Capra hircus</i>	1.0.0			1.0.0		0.0.0
Kaschmirziege	<i>Capra hircus</i>	1.2.0		1.1.0 1.0.0			2.2.0
Mufflon	<i>Ovis musimon</i>	1.0.0				1.0.0	0.0.0
<i>Hausschafe</i>							
Rauhwolliges Pommersches Landschaf	<i>Ovis aries</i>	1.3.0				0.1.0	1.2.0
Summe Tiere		266					347
Summe Formen		48					51
Gesamtsumme Tiere		609					686
Gesamtsumme Formen		133					146

KARIN RIEDEL, Zootierinspektorin

Das zweijährige Rhesusaffen-Männchen „Jürgen“ wurde von seinen Artgenossen aus der Gruppe gebissen und lebt jetzt getrennt von der Gruppe im großen Freigehege (s.S. 26).



Erstmals kam 2003 im Daubaner Gatter ein Elch zur Welt. Bei guter Pflege durch die Mutter und natürlichen Ernährungsbedingungen wuchs „Ole“ schon im Geburtsjahr zu einem prächtigen Bullen heran (Aufnahme vom Oktober 2003).



Besucherstatistik

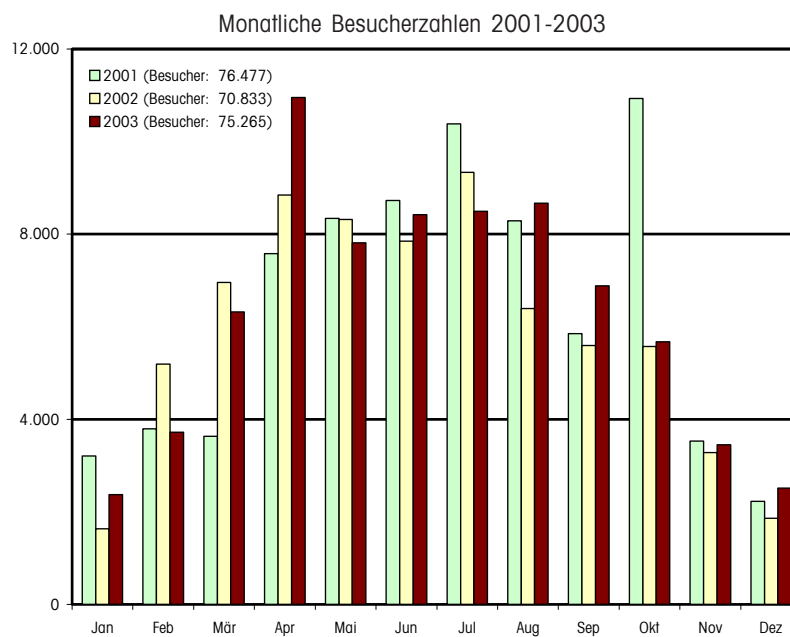
Mit 74.946 Besuchern im Jahr 2003 konnten wir ein Plus von 6,3 % gegenüber 2002 verzeichnen.

Erstmals wurde 2003 die Zahl der schwerstbehinderten Besucher und ihrer Begleitpersonen ermittelt, die den Tierpark ohne Entrichtung eines Eintrittsgeldes besuchen können. Insgesamt waren das immerhin 2.689 Personen und damit etwa 4 % der Gesamtbesucherzahl. Der Anteil der polnischen Besucher lag bei 1,8 % (1.064 Besucher). Dies ist eine Zahl, die uns nicht zufrieden stellt, denn das Potenzial in der östlich der Neiße gelegenen Partnerstadt Zgorzelec ist mit etwa 40.000 Einwohnern wesentlich größer.

Der EU-Beitritt Polens und die damit wegfallenden Grenzkontrollen lassen uns aber hoffnungsfroh in die Zukunft blicken. Entsprechende Angebote (Fortbildung für polnische Lehrer, neues Beschilderungssystem, Faltblätter und Ankündigungen in Polnisch...) sind deshalb auch in Vorbereitung bzw. schon angelaufen.

Die kulturhistorische Ausstellung „Klapperstorch mein Guter“ sahen im Berichtsjahr 6.298 Gäste.

AXEL GEBAUER



Öffentlichkeitsarbeit

An Einfällen und Aktivitäten mangelte es dem Tierparkteam auch im Jahr 2003 nicht. Ein Blick auf die **Veranstaltungsliste** mit österlichem Mistkarrenrennen der ApothekerInnen, mit Experten-Wolfsgeheul zu Pfingsten, Freilichtkino im Sommer oder mit der Wahl des schönsten sächsischen Esels und dem ersten Seniorennachmittag im herrlichen Herbst belegt dies ganz deutlich. Ergänzt wurden die Sonderveranstaltungen durch insgesamt 23 Führungen, 19 Tiervorführungen und 16 öffentliche Vorträge (s. S. 23 f.) Daneben gab es aber auch längerfristig angelegte Projekte der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehörte die einzige Live-Kamera aus einem **Storchennest** in Sachsen. Unter der Webadresse www.storchcam.de konnten Interessierte das Geschehen auf dem Horst des Wildstorchpaares, das auf unserer Storchenvilla brütet, verfolgen. Zusätzlich brachte die intensive Nutzung der Technik auch noch wissenschaftliche Ergebnisse (s. S. 38 ff.).

Dr. RENE UMLAUF (rechts im Bild), Geschäftszweigleiter der Siemens AG, PGI Standort Görlitz - einer der beiden neuen großen Kooperationspartner des Tierparks, ließ es sich als Eselpate und DIETMAR DÖRFER als Inhaber der Vierradenmühle nicht nehmen, in der Jury zur Wahl des schönsten sächsischen Esels mitzuarbeiten.



Veranstaltungen 2003

Winterferienangebot für Kinder „Den Tierpflegern über die Schulter geschaut“	Feb 03
Schafschur	09.03.03
Frühlingsfest mit 10. Görlitzer Mistkarrenrennen der ApothekerInnen	21.04.03
Storchenfest mit öffentlichem Expertengespräch zum Tier des Jahres, dem Wolf	09.06.03
Geo-Tag der Artenvielfalt	14.06.03
Freilichtkino mit abenteuerlicher Führung („Wolfsblut“)	27.06.03
Freilichtkino mit abenteuerlicher Führung („Der Wolfsjunge“)	11.07.03
Otterferien	24.07.-02.08.03
Sommerferienangebot für Kinder „Den Tierpflegern über die Schulter geschaut“	Jul/Aug 03
Kindererlebnis-Truck im Tierpark	02.08.03
Seniorennachmittag ; „tierische Plauderei“ mit dem Direktor des Tierparks	17.09.03
Deutscher Zootag , Wahl „Mis(s)ter Esel“ - die schönste Eselei Sachsens und Tierpatentag	28.09.04
Museumsnacht ; „Klapperstorch-Erotisches“ und romantische Führungen zu Ziege, Luchs und Panda	11.10.03
Herbstferienangebot für Kinder „Den Tierpflegern über die Schulter geschaut“	Okt 03
Vorweihnachtliches im Bauernhof „Weihnachtsgans Auguste“	07.12.03

Dieser kleine weiße Esel namens „Sunny“ vom Eselhof Nechern gewann die Herzen der Jury und des Publikums gleichermaßen und deshalb auch den tierischen Schönheitswettbewerb des Jahres 2003.



Zur Vervollständigung unserer Storchensammlung haben wir Anfang des Jahres etwa 1.000 Weißstorchdias vom Fotografenehepaar BISCHOFF aus Dortmund aufgekauft. Einige unserer Sammlungsstücke kann man übrigens jetzt im Storchmuseum des Storchendorfes Klopót (Polen) sehen. Zur Eröffnung des Museums waren wir in dem herrlichen und für Storchenfremde sehenswerten Dorf an der Oder-/Neiße-Einmündung. In der Hoffnung, dass wir auf lange Sicht gesehen mehr Touristen in die Region, und hier vor allem in die Parks und Tiergärten locken, haben wir zusammen mit dem Landschaftsarchitekturbüro Panse (Bautzen) und der „Tourismus Land und Leute GmbH“ (Hoyerswerda) eine durch den Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien geförderte **Marketinganalyse** unter dem Titel „Grüne Oberlausitz – Die Parkregion“ erarbeitet (s. Publikationsliste S. 24).



Dass den Tiergärten nicht nur in dieser Hinsicht einige Bedeutung beigemessen wird, verdeutlichte der **Besuch des Regierungspräsidenten** DR. HENRY HASENPFLUG, der zusammen mit Vizepräsidentin DR. IRMGARD WEISS und dem Oberbürgermeister der Stadt Görlitz, PROF. ROLF KARBAUM, am 10. Juli 2003 im Tierpark weilte.

Für eine aktuelle und umfangreiche Außendarstellung des Tierparks sorgten im Jahr 2003 vor allem die von **Presse** (134), **Funk** (22) und **Fernsehen** (9) herausgegebenen Informationen, die unter anderem auf der Basis der 31 tierpark-eigenen Pressemitteilungen entstanden. Vor allem den regionalen Medienvertretern, aber auch solchen überregionalen wie dem MDR-Fernsehen, sei an dieser Stelle wieder herzlich für die gute Zusammenarbeit gedankt.

An **eigenen Publikationen** erschienen 4 Postkarten (Fischotter, Roter Panda, Rhesusaffe und Karte mit 6 Motiven) und der Jahresbericht für 2002 - CICONIA 16. Zudem initiierten und organisierten wir die Herausgabe eines übersichtlich und niveauvoll gestalteten Faltblattes aller fünf Tiergärten der Region mit dem Titel „Oberlausitz-Zoos im Blick“. Im Dezember präsentierten wir in der Görlitzer Hauptfiliale der Niederschlesischen Sparkasse unsere Ausstellung „Das Dach der Welt in Görlitz, ein Tibetdorf im Naturschutz-Tierpark Görlitz“, die über unser nächstes großes Bauprojekt informierte und für eine Unterstützung warb.

AXEL GEBAUER

Interessiert schauten sich im Juli Regierungspräsident DR. HENRY HASENPFLUG (links) und Oberbürgermeister PROF. ROLF KARBAUM die 2003 errichtete Bienenschaubeute sowie die in den letzten Jahren neu gestalteten Gehege an und stellten fest, dass mit bescheidenen Mitteln und bürgerschaftlichem Engagement viel geleistet werden kann.



NaTIERkundehaus

Im Jahr 2003 haben 5.586 Besucher die Angebote des NaTIERkundehauses wahrgenommen. Zum Unterricht konnten 163 Schulklassen mit insgesamt 2.520 Schülern begrüßt werden. Besonders aktiv waren dabei die Grundschulen des Landkreises. Von dort kamen 37 Klassen mit 824 Schülern, das waren 20 Klassen mit 556 Schülern mehr als im Vorjahr. Die Grundschulen der Stadt waren 2003 weniger aktiv. Es besuchten uns 29 Klassen mit 615 Schülern. Im Jahr 2002 kamen 42 Klassen mit 970 Schülern. Ähnlich ist das Verhältnis beim Vergleich der Anzahl der Schulklassen im Mittelschulbereich. Dort waren es 13 Klassen mit 270 Schülern aus dem Landkreis und nur 4 Klassen mit 125 Schülern aus der Stadt. Insgesamt kamen 10 Klassen mit 341 Schülern weniger als im Vorjahr. Dafür waren 2002 die Gymnasien deutlich aktiver als im Berichtsjahr. 32 Schulklassen bzw. Projektgruppen (davon 21 aus den städtischen Gymnasien) mit insgesamt 587 Schülern beschäftigten sich vor allem mit verhaltensbiologischen Fragen. 2001 waren es nur 17 Klassen mit 396 Schülern. Unser Bemühen, polnischen Schulklassen den Tierpark als außerschulischen Lernort zu empfehlen, trägt langsam Früchte.

Durch unseren SAM-Mitarbeiter DARIUSZ DUDEK konnte die Betreuung polnischer Gruppen, die Lehrerweiterbildung, die Entwicklung von nachnutzbaren Themenführungen in polnischer Sprache und die Übersetzung von Informationsmaterialien aller Art bis zur Pressemitteilung kontinuierlich fortgesetzt werden. Herr DUDEK entwickelte eigens für polnische Bürger ein Informationsblatt über den Naturschutz-Tierpark und ein Angebot für polnische Reisebüros. Als besonders positiv

Während die Wolfsexperten aus der Region (v.r.n.l. MICHAEL STRIESE, JAN NOACK, DR. HERRMANN ANSORGE und SIEGFRIED BRUCHHOLZ) beim Storchfest zu Pfingsten über ihre Erfahrungen mit dem Tier des Jahres 2003 berichteten,

... ließen sich die Kinder vom Wolf aus der Fabel, den Mitarbeiter DARIUSZ DUDEK spielte, beim Basteln nicht einschüchtern.

erweist sich die enge Zusammenarbeit mit JOLANTA DOBROWOLSKA, der Leiterin des Ökologischen Zentrums in Zgorzelec. Gemeinsam mit Herrn DUDEK organisierte sie wieder drei Lehrerweiterbildungen. Während dieser Veranstaltungen wurden von den Lehrern Szenarien für die Nutzung des Tierparks entwickelt. Besonders interessierte Lehrer kamen danach mit ihren Schulklassen und führten den Unterricht vor allem zu den Themen „Storch“ und „Fischotter“ selbst durch. Von DARIUSZ DUDEK wurden 14 Klassen mit 409 Schülern betreut. Im Vergleich dazu: 2002 kamen 384 Schü-



ler und 2001 kamen 298 Schüler zum Unterricht in den Tierpark.

Alle Schularten wurden von uns gleich beworben. Jährlich wird das aktuelle Programm in Form von Faltblättern zugeschickt. Auf Anfrage werden die Themen an die Situation der Schulklassen angepaßt. Dafür werden die Lehrer telefonisch beraten oder kommen bei längeren Programmen zu Absprachen in den Naturschutz-Tierpark.

Dementsprechend sind die Schwankungen aus unserer Sicht schwer zu erklären. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Lehrer, die sich von den Möglichkeiten des Naturschutz-Tierparks überzeugt haben, gern wiederkommen, wenn es Ihnen organisatorisch und schulpolitisch möglich ist.

Gemeinsame Projekte von Schulen mit dem Naturschutz-Tierpark fördern natürlich die Bindung an den Tierpark. Das könnte die Ursache für die Steigerung der Besucherzahlen aus den Gymnasien sein. Diesen Weg werden wir kontinuierlich fortsetzen.

Die Freizeitangebote des NATIERkundehauses

wurden auch 2003 gern angenommen. Die Zahlen in diesem Bereich sind auf 3.066 Besucher und damit um 565 Besucher gestiegen. Hier sind besonders die Kindergeburtstage (10 Veranstaltungen mit 145 Besuchern mehr als im Vorjahr), das Basteln mit Naturmaterial (226 Besucher mehr) hervorzuheben. Das Freizeitangebot ist breit gefächert. Kindergeburtstage, Lagerfeuer, Themenführungen, Arbeitsgemeinschaften, Basteln mit Naturmaterialien werden nun schon seit mehreren Jahren angeboten. Seit 2003 gibt es auch Zuckertütenfeste für Kindertagesstätten, die 2004 offiziell in das Programm als Angebot aufgenommen wurden.

Die Ausstellung „Klapperstorch mein Guter“ wurde mit viel Liebe und Hingabe von EVELYNE BAUMBERGER, CHRISTEL SCHRÖTER, CHRISTINE HELM, HEIDEROSE GIERSBACH und MAGDALENA TIMM im Rahmen der Aktion 55 betreut. MONIKA KRETSCHMER half ehrenamtlich mit. Nur durch diese Frauen war es möglich, die Öffnungszeiten über das gesamte Jahr zu garantieren. Die Besucher interessierten sich natürlich hauptsächlich im Sommer für die Ausstel-

Anlässlich der unter das Thema „Großes Geschnatter“ gestellten Osterveranstaltung haben wir sechs neue Entenrassen eingestellt, von denen die Pommernenten im Bestand geblieben sind.



Die Kindertanzgruppe der Tanzschule Matzke führte passend zum Thema einen „Schnatterinchenanz“ auf.



lung. Schließlich konnten sie beim Besuch über die Videowand die Wildstörche auf dem Dach der Villa beobachten. Dabei erhielten sie von den Frauen noch fachkundige Auskunft. Dass diese kleine Ausstellung bei den Besuchern gut angekommen ist, beweist eine Besucherzahl von 6.298. Höhepunkt für die Frauen war die Museumsnacht. In der Ausstellung wurden Stationen eingerichtet, wo die Besucher wickeln, windeln nach althergebrachter Art, basteln von Schnuller und Klappern sowie Puppenbabys baden konnten. Die Frauen betreuten die Stationen und die Besucher nahmen sie amüsiert wahr. Im Zusammenhang mit der 2. Nacht der Museen in Görlitz sind STEFANIE KLEIBER und THOMAS MARZAHN zu nennen. Frau KLEIBER arbeitet seit 2003 ehrenamtlich im Naturschutz-Tierpark. Sie ist federführend an der Programmerstellung und Durchführung beteiligt. Das Ergebnis war eine unterhaltsame dreiviertel Stunde „Klapperstorch-Erotisches“, in der in Kostümen der Zwanziger Jahre aus Büchern der Ausstellung vorgelesen und in verteilten Rollen gespielt wurde. THOMAS MARZAHN, für 6 Wochen Praktikant im Naturschutz-Tierpark, konnte sich so begeistern, dass er bis heute bei dem Programm, welches man auf Bestellung buchen kann, mitwirkt. Besucherbetreuung, Gestaltung von Schaukästen und Plakaten, Erarbeitung von Handzetteln, Verteilung derselben, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen im Tierpark, Neugestaltung und Erhaltung von Erlebnisspielen, alles das wäre ohne die fleißige und engagierte Arbeit der ABM-Mitarbeiter im Bereich Öffentlich-

Mit sichtlichem Spaß haben 2003 die ApothekerInnen am Mistkarrenrennen teilgenommen (v.l.n.r. THOMAS NEUMANN; Bärenapotheke – 2. Platz, ANGELA TIRSCHLER; Hirschapotheke – 1. Platz, GIESELA GEBAUER; Paracelsusapotheke – 3. Platz).

Moderator ANDREAS FRITZSCH vom MDR-Fernsehen brachte ein ganzes TV-Team, gute Laune und pitthige Kommentare (hier im Gespräch mit TANJA FÖRSTER, Kronenapotheke) mit nach Görlitz, so dass die Veranstaltung ein großer Erfolg wurde.

keitsarbeit nicht möglich gewesen. Mit dabei waren: CHRISTINE SCHLEGEL, ANDREA ULLRICH, UWE MENZEL sowie WOLFGANG SORGE.

Sehr umsichtig hat auch die FÖJlerin SILVIA BÖHME bei allen Aufgaben des NaTIERkundehauses mitgewirkt. Als gelernte Kinderpflegerin betreute sie regelmäßig und sehr intensiv psychisch kranke Kinder der Tagesklinik. Ihr großes Steckenpferd war das Basteln mit Naturmaterialien.

KATRIN MATTHIEU, Zoopädagogin



Freundeskreis Tierpark Görlitz e. V.

Ordnungsgemäß

... fand zu Beginn des Berichtsjahres am 26. Februar die Jahreshauptversammlung des Vereins statt. In den Berichten des Vorsitzenden und des Schatzmeisters wurde Rechenschaft über die Arbeit des Vorstandes, die Aktivitäten, die Erfolge und die Finanzen des Vereins abgelegt. Die Kassenprüfer bestätigten eine ordnungsgemäße und nachvollziehbare Führung des Vereinskontos. Weitere wichtige Punkte waren die Anpassung der Satzung an die aktuelle Rechtslage und an die Satzung des Naturschutz-Tierpark Görlitz e.V. sowie die Änderung der Beitragsordnung. Dank der intensiven Vorbereitung in Zusammenarbeit mit Finanzamt und Amtsgericht, fanden die Satzung und die Beitragsordnung die Zustimmung der Mitgliederversammlung und konnten einstimmig beschlossen werden. Die neue Satzung ist inzwischen beim Vereinsregister des Amtsgerichts Görlitz hinterlegt.

Ebenfalls in der ersten Jahreshälfte musste die „Steuererklärung“ des Vereins für die letzten drei Jahre eingereicht werden. Die Unterlagen wurden geprüft und der Freistellungsbescheid erteilt. Im Jahr 2003 wurden zwei Vorstandssitzungen durchgeführt. Auf der 8. Tagung der Europäischen Zooförderer, gleichzeitig Jahrestagung der Ge-

meinschaft Deutscher Zooförderer (GDZ), wurde unser Freundeskreis durch Herrn und Frau Goß vertreten. (Teilnahme Frau Goß auf eigene Kosten)

Fleißig

... waren die 13 großen und kleinen Teilnehmer beim Frühjahrsputz im Tierpark. Nach Arbeiten an den Freiflächen, im Kaffeegarten und an der Voliere für die Gänsegeier konnten die verbrauchten Kalorien beim anschließenden Imbiss wieder aufgefüllt werden.

Wissenswert

... und interessant gestaltete CHRISTIAN BERNDT seinen Vortrag zur Bedeutung der Jagd in der heutigen Zeit. Mit einem zum Thema passenden Preisrätsel wurde die Aufmerksamkeit der 23 Zuhörer getestet. Kulinarisch „umrahmt“ Herr DEPTA vom Restaurant „Zum gebratenen Storch“ die Veranstaltung im April mit allerlei Kostproben aus Wild.

Sportlich

... zeigten sich 11 der 23 Teilnehmer unserer Exkursion in die Vogelwarte bzw. zum Schloss Neschwitz. Mit fachkundigen Erläuterungen von Herrn DR. GEBAUER führte die ca. dreistündige Fahrradtour bei idealem Wetter durch das angrenzende Teichgebiet. In Begleitung eines felderfahrenen Biologen sieht und hört man natürlich viel mehr von der Natur als sonst. Derartige Erlebnistouren sollten wiederholt werden, so das einstimmige Urteil am Ende.



HANS-JÜRGEN Goß (ganz links), der rührige Vorsitzende des Freundeskreises Tierpark Görlitz e.V., hat zu Beginn des Storchentestes die vom Freundeskreis mit 5.089,31 EUR finanzierte Voliere im Cafégarten der Öffentlichkeit übergeben.



Unspektakulär

... verlief der Abend am 27.06.03: Dämmerungsführung und anschließend Freilichtkino. Mit Grillwurst und Rotwein in gemütlicher Runde, Sternenhimmel, ein wärmendes Lagerfeuer im Rücken ... welches Kino hat das zu bieten?

Neugierig

... sind acht Wochen vor der Wiedereröffnung 27 Freundeskreismitglieder der Einladung in das seit mehreren Jahren geschlossene Naturkundemuseum gefolgt. Interessantes zur Geschichte des Hauses und des Museums wusste Herr CHRISTIAN zu berichten. Auch der Rundgang durch das völlig umgestaltete Gebäude und die noch im Aufbau begriffenen Ausstellungen weckten die Lust auf einen Besuch nach der Fertigstellung.

Im Anschluss stellte Herr DR. GEBAUER erste konkrete Pläne zur Gestaltung des Tibetdorfes im Naturschutz-Tierpark vor.

Feuchtfröhlich

... könnte die Überschrift zu unserer Mehrtagestour in den Bayerischen Wald lauten. Feucht, weil die Fahrt am „einzigsten“ Regenwochenende des Jahres 2003 stattfand. Fröhlich, weil wir uns die Laune dadurch nicht verderben ließen. Am 3.10. stand zunächst der Besuch des Bayerwald-Tierparks in Lohberg auf dem Programm der 37 Teilnehmer, darunter vier vom Förderverein aus Dresden und drei aus Cottbus. Am zweiten Tag bot die Joska-Kristallglashütte Bodenmais nicht nur Gelegenheit den Handwerkern über die Schulter zu schauen, sondern auch Glas in allen Formen, Farben zu erwerben. Fast trockenen Fußes erlebten wir eine sehr gelungene Führung durch den Tiergarten Straubing. Trotz seiner Verpflichtungen am Tag der offenen Tür, hat uns der Direktor, WOLFGANG PETER, persönlich durch sein Reich geführt und bereits erfolgte bzw. noch geplante Umgestaltungen erläutert. Auch der Besuch der Befreiungshalle Kehlheim und die Donau-Schiffahrt zum Kloster Weltenburg wären bei Sonnen-

schein natürlich viel attraktiver gewesen. Trotzdem sind alle mit vielen neuen Eindrücken wieder wohlbehalten in Dresden, Cottbus und Görlitz angekommen.

Erstaunlich

... war die Resonanz auf die Einladung zum Martinstag. Über 200 Personen verfolgten die von den Kindern des Paul-Gerhardt-Hauses Görlitz (ev. Kindertagesstätte) erzählte, gesungene und gespielte Geschichte des Heiligen Martin. Der anschließende Lampionumzug führte zum Martinsfeuer auf die Festwiese und zu wärmenden Getränken. Im „Gebratenen Storch“ erfreuten sich danach über 30 Freundeskreismitglieder an Kostproben von der „Martinsgans“ und Gänsefett. Zuvor erläuterte Herr DR. GEBAUER jedoch das Modell vom Tibetdorf, welches Tierparkmitarbeiter sehr realistisch gestaltet haben.

Weihnachtlich

... ging es am 10.12. zu. Bereits Tradition ist der Jahresrückblick des Tierparkdirektors und das Preisrätsel von HUBERTUS THOMAS. 26 Mitglieder des Freundeskreises haben sich dieses Erlebnis auch 2003 nicht entgehen lassen.

Erfreulich

... gestaltete sich im Berichtsjahr die Entwicklung des Vereinskontos. Nach einem Anfangsbestand von 12.201,00 EUR, Einnahmen von 41.523,37 EUR und Ausgaben von 6.485,01 EUR, ergibt sich ein Endbestand von 47.239,36 EUR. Der Freundeskreis unterstützte 2003 den Kauf einer Weißstorch-Diasammlung (1.070 EUR) und den Bau der Voliere im Cafégarten (5.089,31 EUR). Die über das Jahr angesammelten Mittel bilden nun eine erste Grundlage für den Bau des Tibetdorfes.

Der im Frühjahr 2002 vom Freundeskreis finanzierte Spendentrichter hat bis 31.12.2003 bereits 2.932,46 EUR eingespielt. Das heißt, es fehlen nur noch ca. 450 EUR zum Ausgleich der



Anschaffungskosten.

Ebenfalls positiv ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Zwei Austritten (2 Personen) stehen 7 Eintritte (15 Personen) entgegen. Eine Firma wurde infolge Insolvenz gestrichen.

Dank

... möchte ich an dieser Stelle allen sagen, die auch in diesem Jahr unsere Arbeit in vielfältiger Weise aktiv unterstützt, den Zweck des Vereins gefördert und mit Ideen zu einem interessanten Vereinsleben beigetragen haben.

HANS-JÜRGEN GOß, Vorstandsvorsitzender

Die Frühjahrsexkursion des Freundeskreises ging 2003 nach Neschwitz, wo sich die Teilnehmer über die Tätigkeit des Naturschutzzentrums und der Sächsischen Vogelschutzwerke informierten und anschließend bei einer Radtour viele Pflanzen und Tiere der schönen Teichlandschaft kennenlernten.



Natur- und Umweltschutz

Dass die „Rettung“ von Wildtieren nicht immer eine ernste Angelegenheit sein muss, haben wir im Sommer 2003 erfahren. SVEN BÜCHNER, der versierteste Schläferkenner der Oberlausitz, brachte uns im Juli zwei männliche, drei weibliche und drei **Siebenschläfer** mit unbestimmtem Geschlecht, die er mit Genehmigung der zuständigen Naturschutzbehörden in einem Ausflugsrestaurant gefangen hatte. Das Verhalten der kleinen Kobolde dort war dann auch das Spaßige an der Geschichte, weniger die Versorgung der sehr agilen, pfliffigen und frechen Pfleglinge. Die Siebenschläfer mussten eingefangen werden, weil sie sich in dem Restaurant ebenso verhielten: Sie ließen sich die Schokolade, die neben dem Kaffeeautomat stand, schmecken und legten das übriggebliebene Silberpapier in denselben, so dass es in dem 10.000 EUR teuren Gerät einen Kurzschluss gab, und sie verspeisten eine Geburtstagsstorte selbst dann noch als sie mit einem Tuch abgedeckt war – das Wuseln unter dem Tuch war für den Gastwirt ein untrügliches Zeichen der Anwesenheit seiner Lieblinge. Liebgewonnen hatten dennoch alle Mitarbeiter der Gaststätte die kleinen grauen Kobolde. Das äußerte sich einmal ganz praktisch als die Köchin ein Weibchen, das in den Sauerkrauteimer gefallen war, gewaschen und trockengeföhnt hat. Übrigens überraschten uns die Siebenschläfer auch hier im Tierpark und brachten uns zum Schmunzeln. Ersteres in Form von 15 Jungen, die hier geboren wurden und letzteres als wir versuchten, ein Foto von diesem Nachwuchs anzufertigen. Dazu haben wir uns spät abends vor dem Terrarium postiert, denn Siebenschläfer sind nachtaktiv. Trotz geduldigen Wartens zeigte sich aber niemand, so dass wir zu einem in Kroatien verwendeten Hilfsmittel griffen. Dort locken Siebenschläferfänger ihre Opfer nämlich mit Obstler an. Und siehe da, wenige Sekunden, nachdem wir ein paar Tropfen guten (billiger wirkt nicht!) Pfirsichgeist auf den Höhleneingang gegeben hatten, erschien der erste Siebenschläfer ... mit

seiner „Schnapsnase“, wie auf dem Rücktitel dieses Heftes schön zu erkennen ist. Ernährt wurden die Schläfer allerdings nicht mit Alkohol, sondern mit artgerechtem Futter, so dass alle Jungen gut aufgewachsen sind und wir sie zusammen mit den Eltern wieder auswildern konnten. Dafür suchten SVEN BÜCHNER und PETER MÜLLER von der zuständigen Naturschutzbehörde einen anderen Standort als die oben benannte Lieblingsgaststätte aus – einen geeigneten Buchenwald. Wesentlich ernster, ja sogar tragisch endete das von unserem ABM-Mitarbeiter für Naturschutz BERND FISCHER im Frühjahr 2003 betreute in situ Artenschutzprojekt. Mit sehr großem Engagement und hoher Sachkenntnis kümmerte er sich um die bis dahin wahrscheinlich größte deutsche Brutkolonie für **Dohlen** (*Corvus monedula*) im ehemaligen Kraftwerksgelände von Görlitz-Hagenwerder. Im Jahr 2001 waren v. a. an ehemaligen Leitungsmasten 136 Nistkästen angebracht worden. 2002 brüteten in den Kästen und in anderen Bereichen des Geländes etwa 150 Paare. Zu Beginn der Brutsaison 2003 waren 65 % der Nistkästen (=89) von den Dohlen angenommen worden, eine Brut erfolgte in 48 Kästen, weitere 25 Brutplätze gab es v. a. in den Traversen des Umspannwerkes. Gelege wurden in 15 von zunächst 67 kontrollierten Kästen (22 %) gefunden, in 45 dieser 67 Kästen (67 %) fanden sich Nester. 9 der 15 gefundenen Gelege (60 %) verschwanden bis zum 7.5.; nur 5 Jungtiere von 33 gefundenen Eiern haben den 2.6. überlebt (15 %). Allem Anschein nach ist für den extrem niedrigen Bruterfolg ein (mehrere?) Steinmarder hauptverantwortlich, der sich auf das Erklimmen der Leitungsmasten und die dort brütenden Dohlen spezialisiert hatte. Bisher konnten wir leider keine finanzielle (Fördermittel) und organisatorische (ABM ausgelassen) Möglichkeit finden, um für die Zukunft eine Beseitigung dieses Problems bzw. eine weitere Betreuung der Kolonie abzusichern.

Ähnlich erging es uns bei dem 2002 als Find-



ling aufgenommenen **Fischotter** (s. S. 23). Auch 2003 haben wir wieder einem Fischotter helfen können. Beim Fischwirt LANGNER aus Königswartha, der die Wassermarder nicht verteufelt wie manch seiner Kollegen, haben wir ein vorjähriges Weibchen aus einem Hälterteich gefischt. Es war von den Versuchen, die steile Mauer zu erklimmen,

völlig durchnässt und unterkühlt. Drei Tage später konnten wir es schon wieder in seinem angestammten „Revier“ unter fachkundiger Führung von REINHARD SCHIPKE freilassen.

Unter den fast 250 **Wildtiereinlieferungen** des Berichtsjahres sind als Besonderheiten ein junger Singschwan zu nennen, der von einem Brutort in der Nähe von Kamenz stammte, sowie vier Seeadler, die bis auf einen wieder freigelassen werden konnten.

Das **Elchprojekt** auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz in Dauban (s. CICONIA 16/2003) durfte nach anfänglichen Finanzierungsschwierigkeiten weitergeführt werden. Am 18. Mai wurde im Gehege das erste Kalb geboren (s. S. 2 und Foto S. 9).

AXEL GEBAUER



Hoch hinauf ging es bei der Erfassung des Dohlenbestandes in der Kolonie an den ehemaligen Starkstrommasten in Görlitz-Hagenwerder. Unser AB-Mitarbeiter für Naturschutz BERND FISCHER betreute das Projekt sehr intensiv und engagiert.



Eingelieferte Wildtiere 2003

Tierart	lateinische Bezeichnung	Anzahl	Verbleib				
			freig.	Tierpark	weiterg.	gest.	euth.
Rotwangenschmuckschildkröte	<i>Pseudemys scripta elegans</i>	8	0	7	0	1	0
Gelbwangenschmuckschildkröte	<i>Pseudemys scripta troostii</i>	3	0	2	1	0	0
Hieroglyphenschmuckschildkröte	<i>Pseudemys concinna hieroglyphica</i>	2	0	2	0	0	0
Steppenschildkröte	<i>Agriemys horstfeldii</i>	12	0	11	1	0	0
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	2	1	0	0	1	0
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	11	5	2	0	2	2
Weißstorch-Eier	<i>Ciconia ciconia</i>	2	2	0	0	0	0
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	10	8	0	0	2	0
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	1	1	0	0	0	0
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	9	7	0	1	1	0
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	2	1	0	0	0	1
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	11	3	0	0	2	6
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	4	3	0	0	1	0
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	1	0	0	0	0	1
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	9	6	0	0	1	2
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	1	0	0	0	1	0
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	1	0	0	0	1	0
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	1	1	0	0	0	0
Stadtaube	<i>Columba livia f. dom.</i>	4	0	0	1	2	1
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	3	1	0	0	1	1
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	1	0	0	0	1	0
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	4	2	0	0	1	1
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	1	0	0	0	1	0
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	12	6	0	0	4	2
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	1	0	0	0	0	1
Buntspecht	<i>Picoides major</i>	4	2	0	0	1	1
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	1	0	0	0	1	0
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	6	5	0	0	1	0
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	1	0	0	0	0	1
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	5	4	0	0	0	1
Amsel	<i>Turdus merula</i>	7	1	0	0	5	1
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	2	0	0	0	0	2
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	1	0	0	0	0	1
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	1	0	1	0	0	0
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	1	0	0	0	0	1
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	4	1	0	0	1	2
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	1	1	0	0	0	0
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	1	1	0	0	0	0



Tierart	lateinische Bezeichnung	Anzahl	Verbleib				
			freig.	Tierpark	weiterg.	gest. euth.	
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	1	1	0	0	0	0
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	6	6	0	0	0	0
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	2	2	0	0	0	0
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	3	1	0	0	2	0
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	1	0	0	0	1	0
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	2	1	0	0	1	0
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	5	1	0	0	4	0
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	3	1	0	0	1	1
Haus Sperling	<i>Passer domesticus</i>	12	8	0	0	4	0
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	3	0	0	0	2	1
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	1	0	0	0	0	1
Nebelkrähe	<i>Corvus corone cornix</i>	1	1	0	0	0	0
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	5	4	1	0	0	0
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	1	0	1	0	0	0
Elster	<i>Pica pica</i>	2	0	0	0	0	2
Igel	<i>Erinaceus europaeus</i>	19	6	0	0	5	8
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	1	0	0	0	1	0
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	5	1	0	0	1	3
Siebenschläfer	<i>Glis glis</i>	8	23	0	0	0	0
Feldhase	<i>Lepus europaeus</i>	3	2	0	0	1	0
Eichhörnchen	<i>Sciurus vulgaris</i>	5	4	0	0	0	1
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	1	1	0	0	0	0
Hermelin	<i>Mustela erminea</i>	1	1	0	0	0	0
Reh	<i>Capreolus capreolus</i>	3	0	2	0	1	0
		247	113	29	4	56	45

Erläuterungen:

freig. - freigelassen

Tierpark - Tiere mit irreparablen Schäden verbleiben in Menschenobhut

weiterg. - weitergegeben an andere Institutionen bzw. Privatpersonen

gest./euth. - Tote bzw. euthanasierte Tiere werden für wissenschaftliche Zwecke an Museen gegeben

Wir sind Mitglied in der **Stiftung Artenschutz** (www.stiftung-artenschutz.de)
Viele Partner - ein Ziel: Überleben im 21. Jahrhundert



mit freundlicher Unterstützung von:

 Niefhoffs-Vaihinger Fruchtsäfte GmbH	 Dr. Stephan Goetz	 Gemeinschaft Deutscher Zoolörderer	 Andreas-Stihl- Stiftung	 Nestlé Schölller GmbH & Co. KG	 Deutsche Ges. für Techn. Zusammenarbeit (GTZ) GmbH	 Sparda-Bank Münster eG
--	---	--	---	--	---	--



Forschung/fachliche Aktivitäten

Das zeitlich aufwendigste Forschungssubjekt des Berichtsjahres war der 2002 in Pflege genommene verwaiste **Fischotter**. Nicht nur, dass Tierpflegerin ANNETTE SCHNEIDER und Hundeführer MARIO NIX sehr viel Mühe mit dem Training (Abrichtung auf Pfiff mit einer Hundepfeife, Anlegen eines Geschirres zum Führen und zum Tragen eines Senders) von „Otti“ hatten. Auch die Erarbeitung zweier Fördermittelanträge („Wissenschaftliche Begleitung der Auswilderung eines handaufgezogenen Fischotters unter besonderer Berücksichtigung naturschutzfachlicher und fischwirtschaftlicher Fragen“ und „Untersuchungen zum Einfluss jagender Fischotter (*Lutra lutra*) auf das Verhalten von Karpfen (*Cyprinus carpio*) in Winterteichen“) nahmen sehr viel Zeit in Anspruch, die sich schlussendlich leider nicht in der Verwirklichung des Projektes manifestierte, weil wir die Fördermittel nicht rechtzeitig erhalten konnten. Deshalb mussten wir den Fischotter „unverrichteter Dinge“ am 19.11.2003 freilassen. Das hat unserem „Otti“ offenbar besser gefallen als die geplanten Versuche in den Überwinterungsteichen für Karpfen. Er fand sich sehr schnell und völlig komplikationslos in seinem neuen „Revier“ zurecht. Einen ganz besonderen Dank wollen wir an dieser Stelle Herrn LANGNER aussprechen, dem Pächter des Teichgebietes, der sich mit großem Engagement an der Aktion beteiligte. Gleiches gilt für REINHARD SCHIPKE, dem wir für die hervorragende fachliche Begleitung und die Arbeit im Gelände danken.

Ohne die aktive und sehr engagierte Mitarbeit zweier Studenten der Universität Konstanz hätten wir unser Otterprojekt nicht so intensiv und ergebnisreich betreiben können. Zwischen dem 1.8. und dem 20.11.2003 führten CHRISTOPH REINER und JOACHIM SCHOTT im Rahmen ihres Biologiestudiums ein Praktikum bei uns durch. CHRISTOPH REINER hat inzwischen einen umfangreichen Bericht über die Ergebnisse seiner Untersuchungen vorgelegt (s. Publikationsliste).

BERND FISCHER, unser ABM-Mitarbeiter für Naturschutz hat im Frühjahr 2003 ein Artenschutzprojekt für **Dohlen** (*Corvus monedula*) in Görlitz-Hagenwerder durchgeführt und in diesem Zusammenhang einen ausführlichen Bericht u.a. mit den wissenschaftlichen Ergebnissen vorgelegt (s. auch S. 19).

Weitergeführt wurde das **Elchprojekt** im Rahmen des Offenlandmanagements auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Dauban.

Vom 17.-19.10.2003 fand in unserem Tierpark die **28. Tagung der Bundesarbeitsgruppe Kleinsäuger** e.V. statt. Etwa 40 private Kleinsäugerfreunde und Kollegen aus Zoos trafen sich in Görlitz, um über Haltungs- und Zuchterfahrungen mit Pfeifhasen, Viscachas, Maushamstern, Mocos, Kleinen Igelanreks u.a. zu berichten und zu diskutieren.

Mitarbeit in Fachgremien

AXEL GEBAUER

Facharbeitsgruppe Tiergärten/Parks und Kulturbeirat des Kulturraumes Oberlausitz-Niederschlesien
Arbeitsgruppe Naturschutzgroßprojekt Niederspree
Ausschuss Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz
Vorstand Stiftung Artenschutz

KATRIN MATTHIEU

Vorstand Verband Deutscher Zoopädagogen

Fachpublikationen, -vorträge, -berichte etc.

BURKART, B. (2003): Eignung von Elchen für Offenlandmanagement – In: Beiträge der Umweltakademie: Beweidung mit großen Wild- und Haustieren – Bedeutung für Offenlandmanagement und Märkte; Band zum Symposium der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg in Böblingen vom 18.-19.3.2003.

BURKART, B.; M. GAERTNER & W. KONOLD (2003): Der Panzerschießplatz Dauban: einige Besonderheiten. Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege, Band 31 „Offenland und Naturschutz“. Freiburg

FISCHER, B. (2003): Regionales Artenschutzprojekt Dohlen (*Corvus monedula*) in Görlitz-Hagenwerder. Ergebnisbericht, 32 pp., unveröff.



- GAERTNER, M. & KONOLD, W. (2003): Untersuchungen zum Einfluss von Elchen auf die Vegetation der Feuchtgebiete des ehemaligen Panzerschießplatzes „Dauban“ - In: KONOLD, W.; BURKART, B. (Hrsg.): Offenland und Naturschutz, Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Bd. 31.
- GEBAUER, A. (2003): Untersuchungen zum Einfluss jagen-der Fische (Lutra lutra) auf das Verhalten von Karpfen (Cyprinus carpio) in Winterteichen. Projektantrag, 8 pp., unveröff.
- GEBAUER, A. & KAISER, M. (2003): Pfeifhasen (Ochotona Spp.) in Freiland und Gehege. Mitteilungen BAG Kleinsäuger 3/2003: 7-11.



- GEBAUER, A., KAISER, M. & ECK, S. (2003): *Montifringilla henrici* (Oustalet, 1891) Großer Tibetschneesperling. Atlas der Verbreitung palaearktischer Vögel 20. Lieferung: 1-8.
- KAISER, M. & GEBAUER, A. (2003): Ein neuer Tiergarten am Rande Pekings – Beijing Wildlife Park. Milu, Berlin 11 (1): 76-85.
- KEPURA, F. & GEBAUER, A. (2003): Ergebnisse einer ersten bioakustischen Analyse des Weißstorchklapperns. CICONIA, Jber. Naturschutz-Tierpark Görlitz 16: 35-39.
- MATTHIEU, K. (2003): Die Sache mit dem Klapperstorch (Vorstellung der Storchenausstellung). Vortrag Regionaltagung Ost des VZP am 28.2. in Leipzig.
- MATTHIEU, K. (2003): Organisation und Durchführung von Ferienveranstaltungen am Beispiel der Otterferien. Vortrag Regionaltagung Ost des VZP am 28.2. in Leipzig.
- PANSE, E., KRAUSE, J. & GEBAUER, A. (2003): „Grüne Oberlausitz – Die Parkregion“ - Marketinganalyse. 36 pp., unveröff.
- REINER, C. (2004): Raum-zeitliche Nutzung des Geheges der Fische Lutra lutra im Naturschutz-Tierpark Görlitz. Praktikumsbericht, 74 pp., unveröff.
- STRIESE, M. (2003): Beitrag zur Avifauna des Panzerschießplatzes Dauban. Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege, Band 31 „Offenland und Naturschutz“. Freiburg

Populärwissenschaftliche Publikationen, Vorträge etc.

- GEBAUER, A. (2002): Wir klappern für unsere Förderer. Brosch. Eigenverlag. 25 pp.
- GEBAUER, A. (2003): Ornithologische Forschung in Nordost-tibet. Vortrag Fachgruppe Ornithologie Niesky in Mücka. 24.01.2003.
- GEBAUER, A. (2003): Ornithologische Forschung in Nordost-tibet. Vortrag Fachgruppe Ornithologie Görlitz in Görlitz. 30.01.2003.
- GEBAUER, A. (2003): Von Menschen und Tieren im Zentrum des Himmels - Zoologische Forschung auf dem Dach der Welt seit 1990. Vortrag im Deutschen Hygienemuseum Dresden. 04.02.2003.

Der 2002 aufgenommene verwaiste Fischotter zeigte sich meist kooperativ als es um das Testen verschiedener Modelle eines Geschirrs für Telemetriesender ging.

CHRISTOPH REINER (stud.biol. aus Konstanz) hat mit großer Ausdauer und Akribie (...und einem Nachtsichtgerät) die Aktivität und das Verhalten der Fische Lutra lutra im Freigehege des Tierparks studiert.



- GEBAUER, A. (2003): Zoologische Forschung auf dem Dach der Welt. Vorträge bei den Senioren der Stadt Görlitz. 05.02. und 05.03.2003.
- GEBAUER, A. (2003): Der Naturschutz-Tierpark Görlitz als Auffangstation für verletzte Wildtiere. Vortrag Seniorenverein Horka. 24.02.2003.
- GEBAUER, A. (2003): Der Weißstorch. Vortrag im Naturschutzverein Zittauer Bergland. 10.03.2003.
- GEBAUER, A. (2003): Von Menschen und Tieren im Zentrum des Himmels - Zoologische Forschung auf dem Dach der Welt seit 1990. Vortrag im Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz. 09.05.2003.
- GEBAUER, A. (2003): Ein Tibetdorf im Naturschutz-Tierpark Görlitz – Gedanken zum Projekt. Vortrag im Rotary-Club Görlitz. 12.11.2003.
- GEBAUER, A. (2003): Von blauen Fröschen und weißen Störchen – Bilder aus unserer Heimat. Vortrag Kulturbund Reichenbach. 13.11.2003.
- GEBAUER, A. (2003): Das Tierparkjahr im Rückblick. Vortrag Freundeskreis Tierpark Görlitz. 10.12.2003.
- MATTHIEU, K. & GEBAUER, A. (2003): Klapperstorch mein Güter – Eine kulturhistorische Ausstellung im Naturschutz-Tierpark Görlitz. ZOOMagazin 8 (2): 5-7.

Seminare, Tagungen etc.

- 09.-11.01. Vorstandssitzung Stiftung Artenschutz, Münster (A.G.)
- 31.01.-02.02. Jahreshauptversammlung BdZ, (M.K., S.K.)
- 24.02. Projekt „Wolf“, Knappenrode (K.M.)
- 28.02. Regionaltagung Ost VZP, Leipzig (K.M.)
- 04.03. Netzwerk Umweltbildung, Neschwitz (K.M.)
- 29.-30.03. 4. Zusammenkunft der Tierpfleger-Zoopädagogen, Nürnberg (K.M.)
- 12.04. Mauersegler-Seminar, Neschwitz (M.K.)
- 07.05. Zootierernährung, Leipzig (K.R.)
- 16.-18.05. Haustierpflegertreffen, Hannover (S.R., K.T.)
- 15.05. Mückäer Kolloquium „Entstehung, Wasserhaushalt und Pflanzenwelt ausgewählter Moore im Oberlausitzer Tiefland (A.G.)
- 13.-14.06. Ehrenkolloquium und wissenschaftliches Symposium anl. des 85. Geburtstages und 65jährigen Jubiläums der Zugehörigkeit zur Humboldt-Universität von PROF. DR. RER. NAT. HABIL. DR. H. C. MULT. GÜNTER TEMBROCK (A.G.)
- 18.-20.06. VDZ-Tagung, Leipzig (A.G.)
- 10.-12.09. Immobilisationslehrgang, Althüttendorf (K.R.)
- 02.-05.10. Jahrestagung der DO-G in Halberstadt (A.G.)
- 16.10. Mückäer Kolloquium „Säugetierfauna im Wandel“ (A.G.)
- 17.-18.10. Tagung BAG Kleinsäuger in Görlitz (A.G.)
- 23.-26.10. 4. Tagung kaufm. Personal, Rostock (M.S.)
- 24./25.10. Wolfstagung in Rietschen (A.G.)
- 28.10. Biologisches Kolloquium Naturkundemuseum Görlitz (Verbreitung Säugetiere in Sachsen) (A.G.)

- 21.-23.11. Fachtagung Greifvögel und Eulen, Bad Liebenwerda (M.K.)
- 29.11. Jahrestagung der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz in Görlitz (A.G.)

A.G. - Axel Gebauer; K.M. - Katrin Matthieu; M.K. - Manuela Kleemann; S.K. - Sylvie Krystufek; K.R. - Karin Riedel; S.K. - Steffi Riedel; M.S. - Martina Strübing; K.T. - Kristin Tost

Besuche von anderen Fachkollegen

SYLVIA BERGER (Bischofswerda), UTE KILIAN (Fasanerie Wiesbaden), KLAUS RUDLOFF (Berlin), DR. JENS KÄMMERLING (Cottbus), DR. WERNER JORGA (Hoyerswerda), GERT EMMRICH (Weißwasser), BERND GROSSER (Zittau)

Konsultationen

Verschiedene Mitarbeiter unseres Tierparks haben die Tiergärten, Zoos, Naturschutz-Stationen etc. in Berlin, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt, Hannover, Klopot (PL), Leiferde, Leipzig, Münster, Neschwitz, Nürnberg, Pavlov-Offenstation (CZ), Prag (CZ), Rostock, Roffelden-Kamelhof, Stendal, Zittau, Zürich (CH) besucht.

Allen Kollegen danken wir für die freundliche Aufnahme und Betreuung!

AXEL GEBAUER



Veterinärmedizinische Betreuung

Den tierärztlichen Jahresüberblick möchte ich am Gehege der Roten Pandas beginnen. Von den zwei geborenen Jungtieren starb eines kurz nach der Geburt an einem angeborenen Leberfehler. Im Dezember machten wir uns große Sorgen, da der andere Jungbär nur noch selten von seiner Mutter gesäugt wurde, und er gegen diesen „Nahrungsentzug“ mit lautem Wehklagen reagierte. Die eingeleiteten Untersuchungen haben keine Krankheitsanzeichen und Normalgewicht ergeben. Der Schreihals hatte also offenbar nur Probleme mit der Umstellung auf seine normale pflanzliche Kost.

Im Rhesusaffenbestand hielten sich in diesem Jahr die „behandlungswürdigen“ Bissverletzungen in Grenzen. Leider mussten wir ein weibliches Tier wegen altersbedingter Schwäche einschläfern. Vielmehr Sorgen bereitet der Ausschluss eines männlichen Jungtieres aus der Gruppe. Im Außengehege ist genügend Fluchtmöglichkeit gegeben. Für den Winter jedoch musste im Freien ein beheizter Unterstand errichtet werden.

Die Tiere des Bauernhofes blieben, abgesehen von einigen Lahmheiten, Geburtskomplikationen, Euterentzündungen und routinemäßigen Impfungen, vor größeren Problemen verschont. Lediglich bei einigen unserer Ponys bewirkte die ungewollte überreichliche Aufnahme frischen Grünfutters im Mai schwere, schmerzhaft Huflederhautentzündungen, die intensiv behandelt werden mussten.

Endlich hat es geklappt! Nach mehreren Jahren tot oder lebensschwach geborener Zwergeselfohlen kam im Juni ein gesundes Hengstfohlen zur Welt. Die Untersuchungen der letzten Jahre nutzend, bekam die Eselstute in Vorbereitung auf die Geburt ab April wöchentlich eine Vitamin E/ Selen-Injektion.

Unsere Landschildkröten mussten sich außer den üblichen, intensiven Entwurmungsprozeduren mehrfach Wundbehandlungen gefallen lassen, da es erstmals zu derben Auseinandersetzungen innerhalb der großen Gruppe kam.

Im Yakgehege wurde im Januar das Jungtier vom letzten Jahr kastriert. Leider musste das in diesem Jahr geborene Kalb euthanasiert werden, als es im September perakute, therapieresistente Atemnot bekam. Der Obduktionsbericht erbrachte eine angeborene Missbildung am Herzgefäßstamm mit folgender Leber- und Lungenfibrose sowie Brustwassersucht.

Auch eine Kaschmirziege hatte schwere Probleme mit dem Nachwuchs. Nachdem ein Lamm auf natürliche Weise geboren wurde, verblieb ein weiteres tot im Mutterleib. Drei Tage später stellten sich schwere Blutvergiftungssymptome mit Zusammenbrechen des Kreislaufes, Festliegen, Herzschwäche, hohes Fieber und völlige Futterverweigerung ein. Nur durch intensives Bemühen aller (tägliche Tropfinfusionen über einen Venenkatheter, Kreislauf- und Fiebermittel, Antibiotika) und eine gehörige Portion Glück konnte das Tier gerettet werden.

Zwar gab es bei den Trampeltieren im Berichtsjahr mal keine Störungen während des Geburtsablaufes, dafür aber eine angeborene Sehnenverkürzung an den Vorderbeinen des Hengstfohlens. Das Neugeborene konnte die Vorderbeine nicht strecken und war somit nicht standfähig. Trotz der schlechten Prognose entschlossen wir uns, einen Behandlungsversuch, wie in solchen Fällen empfohlen, zu starten. Stabilisierende Stützverbände mit synthetischem Leichtgips wurden angelegt, spezielle Infusionen zur Sehnenlockerung verabreicht und physiotherapeutische Behandlungen durchgeführt. Der Aufwand war riesig für das junge Fohlen. Es verstarb dennoch und trotz systemischer Antibiose an einer

Kamelhengst „Achmed“ musste im Mai in Narkose gelegt werden, da ein fehlerhafter Zahnabrieb Kaubeschwerden verursachte. Die Begradigung der Kauflächen erforderte viel „Manpower“ und großes Werkzeug, klappte aber problemlos (n.l.n.r.: Tierarzt HUBERTUS THOMAS, Zootierinspektorin KARIN RIEDEL, Tierpfleger JÖRG SPÄTHE).



bakteriellen Erkrankung schockartig. Unser Kamelhengst „Achmed“ musste im Mai in Narkose gelegt werden, da ein fehlerhafter Zahnabrieb Kaubeschwerden verursachte. Die Begradigung der Kauflächen klappte problemlos.

Ein zunehmender körperlicher Verfall des alten Luchskaters (18 Jahre), der mit rezidivierendem Durchfall, Speicheldrüsenentzündung und Abmagerung einherging, erforderten mehrere Behand-

lungen. Im Oktober erlag er schließlich seiner chronischen Nierenunterfunktion unter Ausbildung innerer Abszesse.

Während bei den Alpensteinböcken die prächtigen Jungtiere nur per Blasrohr narkotisiert werden mussten, um sie abgeben zu können, ereignete sich bei den Gänsegeiern Ende Oktober eine folgenschwere Erkrankung. Zuerst verstarb unter akuten Lähmungserscheinungen gefolgt von



Kreislaufschwäche und Durchfall ein weiblicher Altvogel. Genau eine Woche später erkrankten die beiden anderen Geier ebenfalls mit den gleichen Symptomen. Da die Untersuchungsergebnisse vom ersten Tier noch nicht vorlagen und vielfältige Ursachen in Betracht kamen (Bleivergiftung, Hirnhautentzündungen, Vitaminmangel), konnten wir nur symptomatisch durch Infusionen, Vitamin B, Kreislaufmittel und Antibiotika behandeln. Leider verstarb ein zweiter Geier trotz an-



fänglicher Besserung nach weiteren vier Tagen. Der dritte Vogel war zu diesem Zeitpunkt wieder beschwerdefrei. Weder das Landesuntersuchungsamt in Dresden noch das Institut für Geflügelkrankheiten der Freien Universität Berlin, die mit der Untersuchung der verstorbenen Tiere beauftragt wurden, konnten die Todesursache klären. Obwohl alle heute zur Verfügung stehenden Untersuchungsmöglichkeiten (auf Viren, Bakterien, Parasiten, Schwermetall-, Pflanzenschutz- und andere Giftstoffe u.v.a.m.) genutzt, spezielle Fachpathologen herangezogen und weder Aufwand noch Kosten gescheut wurden, ließen sich über die Todesursachen nur Vermutungen anstellen: Vergiftung, Virusinfekt... und die Ungewissheit blieb, noch einen gesunden Gänsegeier zu haben, der vielleicht einem unkalkulierbaren Risiko ausgesetzt ist.

Unsere Elche im Daubaner Revier wurden per Blasrohr gegen Leptospirose geimpft und entwurmt.

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch 2003 eine große Anzahl von aufgefundenen Wildtieren in unseren Tierpark eingeliefert. Eine Übersicht findet man auf Seite 21-22. Hier nur einige Beispiele.

Mehrere Greifvögel wie Mäusebussard, Seeadler und Schwarzer Milan, aber auch Höckerschwäne und natürlich Weißstörche mit Flügel- und Beinverletzungen mussten chirurgisch versorgt werden. Die handaufgezogenen Mauersegler bekommen inzwischen alle B-Vitamin-Injektionen gegen die typischen zentralnervösen Symptome bei Mangelercheinungen.

HUBERTUS THOMAS, Vertragstierarzt

Wegen einer angeborenen Sehnenverkürzung an den Vorderbeinen hat Tierarzt HUBERTUS THOMAS (li) bei dem im April geborenen Kamel-Hengstfohlen stabilisierende Stützverbände mit synthetischem Leichtgips angelegt, leider vergebens, denn das Jungtier starb trotz mühevoller Pflege durch Tierpflegerin SYLVIE KRYSZUFEK (re) kurze Zeit später an einem Schock.



Baugeschehen und Parkpflege

Im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren haben wir 2003 kein großes Bauprojekt fertiggestellt. Das Jahr wurde genutzt, um längst fällige Sanierungs- und Werterhaltungsmaßnahmen durchzuführen (s. Liste), die im Falle der **Voliere für Gänsegeier** einem Neubau gleichkam. Ohne das großartige Engagement der Mitarbeiter

des Görlitzer Werkes von **Bombardier Transportation** hätten wir dieses Vorhaben nicht verwirklichen können. Nicht nur Material und Leistung kamen als Hilfe, sondern auch eine sehr gute fachliche Beratung (s. auch S. 32).

Eine zweite Voliere wurde im Garten des Restaurants errichtet, um den Gästen gleich dort einen

CARSTEN LIEBIG (Director Controlling, stehend links) und BERNDT HEINRICH (stehend rechts) von Bombardier Transportation (Werk Görlitz), dem zweiten neuen großen Kooperationspartner des Tierparks, waren mutig und ganz unmittelbar dabei, als die Gänsegeier in ihre rundum erneuerte Voliere entlassen wurden. Der aufwendige Umbau wurde zu größten Teilen von den Bombardier-Mitarbeitern bewerkstelligt.



richtigen Tierparkeindruck vermitteln zu können. Besetzt haben wir die **Voliere mit asiatischen Vögeln** – Diamantfasanen, Beos und Lätzchenhärerlingen.

Begonnen haben wir mit der Sanierung des ersten Obergeschosses der Storchenvilla. Ebenso wurde für den Blauregen an der Südseite des Hauses ein Rankgerüst installiert und im Cafégarten die **Bepflanzung** vervollständigt (Anlage von Staudenbeeten). Die Neupflanzung einer Hecke mit heimischen Straucharten am Weg zum

Fischottergehege und an der Festwiese diente schließlich einer ökologischen Aufwertung des Pflanzenbestandes im Tierpark.

Unsere Mitarbeiter in der **ABM** haben 2003 ausgesprochen gut, effektiv und selbstständig gearbeitet, was vor allem dem Vorarbeiter **KLAUS-PETER WALTER** zu danken ist. Sie haben bei den oben genannten Vorhaben geholfen und ganz allein beispielsweise die Treppe am Ententeich vollständig erneuert.

AXEL GEBAUER

Wichtige Baumaßnahmen des Jahres 2003:

Maßnahme	Fremdfirma	eig. Mitarbeiter	ABM
1. TIERGEHEGE			
a) Instandsetzungsarbeiten			
Rhesusaffeitch - Entschlammung		X	X
Reparatur Ententeich Bauernhof		X	X
Ratten-/Insektenraum Fußboden erneuert, Fliesen- und Malerarbeiten	X		X
Abriss Wildschweingehege			X
b) Neubau			
Voliere für Gänsegeier	X	X	X
Voliere im Cafégarten	X		
Neubau Mönch (kleiner Otterteich)		X	X
Einbau von Zwischentüren im Stelzvogelhaus		X	X
2. SONSTIGE GEBÄUDE/ANLAGEN			
a) Instandsetzungsarbeiten im großen Umfang			
Dach Wirtschaftsgebäude	X		
Holzschutzarbeiten am Bauernhof, Wirtschafts-/Sozialgebäude		X	X
Putz- und Malerarbeiten an der Villa		X	X
Drainage Vogelrevier		X	X
Baumpflege und Fällarbeiten/Beseitigung von Sturm- und Dürreschäden	X	X	X
b) Neubau			
Rankgerüst Cafégarten		X	
Staudenpflanzung Cafégarten		X	X
Abriss und Neubau Treppe Otterteich		X	X
Wege- und Gehegeabspernung		X	X
Außenzaun Bauerngarten, Eselkoppel		X	X
Neupflanzung Hecke (Otterweg, Uhuwiese, Steinbockgehege)		X	X

THOMAS ASTER, Gärtnermeister; MANFRED PACH, Handwerkermeister



Personelles

Im Berichtsjahr waren folgende fest angestellten Mitarbeiter im Naturschutz-Tierpark Görlitz beschäftigt.

Stellenbezeichnung (Tz=Teilzeit)	Anzahl der Beschäftigten	
	2002	2003
Direktor	1	1
Zootierinspektorin	1	1
Kaufmännische Leiterin (Tz)	1	1
Zoopädagogin	1	1
Mitarbeiterin für Bürokommunikation (Tz)	1	1
Handwerkermeister	1	1
Handwerkerhelfer	1	1
Gärtnermeister	1	1
Tierpfleger	8	8
Kassiererinnen (Tz)	2	2
Raumpflegerin (Tz)	1	1
Tierpfleger-Azubi	1	1
	20	20

Über Fördermittel des RP Dresden konnten wir wieder eine Teilzeitstelle für den Tierpfleger der Wildtierauffangstation finanzieren.

Unser Zootierpfleger-AZUBI CHRISTIN TOST absolvierte ihr drittes Lehrjahr und schloss ihre Ausbildung im Juli mit dem Prädikat „Gut“ ab. Eine Übernahme war leider nicht möglich.

Einen nicht unbedingt sichtbaren, dafür aber sehr aufwendigen Anteil an der Arbeit der fest angestellten Mitarbeiter umfaßt die Betreuung von Schülern, Berufspraktikanten, Studenten, geistig oder körperlich Behinderten. 2003 waren dies insgesamt mehr als 60 Personen, die im Görlitzer Tierpark etwas gelernt, uns aber auch in vielerlei Hinsicht geholfen haben.

Ein Schwätzchen am Rande gehört dazu und ist wichtig für die Kommunikation. V.l.n.r.: Raumpflegerin CHRISTINA SLABKE, die Aktion 55-Mitarbeiterinnen MAGDALENA TIMM und EVELINE BAUMBERGER sowie Kassiererinnen KERSTIN KNOBLOCH.

Im Berichtsjahr waren zwischen 15 und 16 Mitarbeiter in drei bis sechs ABM/SAM beschäftigt. Insgesamt haben wir innerhalb dieser Maßnahmen 43 Arbeitssuchenden zumindest zeitweise einen Erwerb bieten können. Die AB-Mitarbeiter waren wieder im praktischen Bereich (Bau, Instandsetzung) sowie im NaTIERkundehaus (Besucherbetreuung, Tibetdorfplanung) und im Naturschutz tätig. Die letztgenannte Aufgabe bewältigte BERND FISCHER mit Bravour, um die Betreuung und Werbung polnischer Besucher, insbesondere von Lehrern und Schülern, kümmerte sich DARIUSZ DUDEK sehr intensiv und erfolgversprechend.

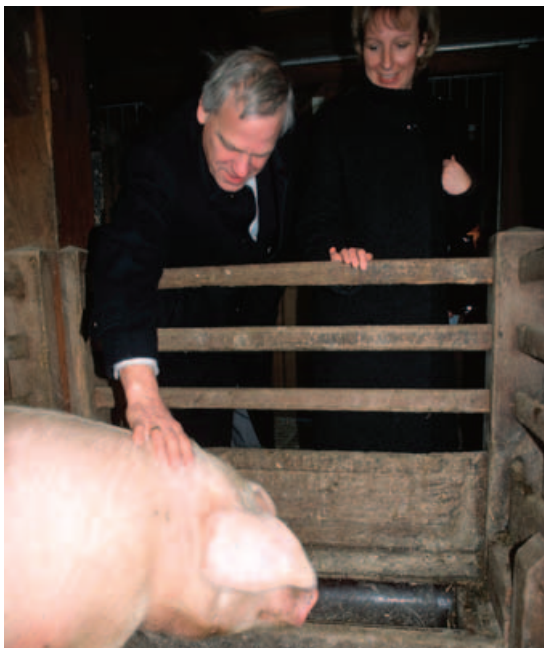
Nicht missen möchten wir inzwischen die große Hilfe der „Aktioner“. Das sind zwischen 55 und 60 Jahre alte Bürger, die sich im Rahmen der sächsischen „Aktion 55“ für eine kleine Aufwandsentschädigung bei freien und/oder gemeinnützigen Trägern für das Gemeinwohl engagieren. Dies taten 2003 bei uns insgesamt 13 Personen. Sie halfen uns bei der Besucherbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit und bei der Instandhaltung und Pflege der Anlagen und Gehege.

AXEL GEBAUER



Unsere Förderer

Zwei wichtige Ereignisse prägten das „Förderer-Jahr 2003“: Der Abschluss von Kooperationsverträgen mit den beiden größten Unternehmen in Görlitz und die Dankeschönveranstaltung am 21. Juni. Ersteres brachte dem Tierpark viel Freude, Letzteres hoffentlich allen, die an dem gemütlichen Abend auf der Festwiese teilnehmen konnten. Mit einem kleinen Imbiss am Lagerfeuer, Musik und einem Melkwettbewerb wollten wir den Förderern, Spendern und Sponsoren des Tierparks Dank für das Engagement und die Unterstützung im zurückliegenden Jahr sagen. Herausragende finanzielle Beiträge für eine gedeihliche Entwicklung des Tierparks leisteten wiederholt die **Niederschlesische Sparkasse** als Hauptsponsor, der **Freundeskreis Tierpark Görlitz e.V.** als Förderverein und die **Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei Goltz**. In der nachfolgenden Liste sind die entsprechenden Förderbeträge aufgelistet, die



für die Öffentlichkeitsarbeit (Publikationen, Storchenkameras etc.), für die neue Vogelvoliere im Cafégarten und für das neue Tibetdorfprojekt verwendet wurden/werden.

Im Rahmen der erwähnten neuen Kooperationsverträge mit den Görlitzer Werken der **SIEMENS AG** und von **Bombardier Transportation** haben wir einen ungeahnten Aufschwung in puncto Förderung bekommen, weil wir den Schritt wagten, mit konkreten Angeboten für eine Zusammenarbeit in Form eines speziellen Heftes aufzuwarten und glücklicherweise sofort auf Gegenliebe stießen. Das haben wir in erster Linie dem Interesse und dem Engagement der Chefetagen beider Häuser zu verdanken, wofür wir an dieser Stelle ganz besonders herzlich danken möchten. Selbstverständlich leben solche Verträge nur, wenn sich viele Mitarbeiter beider Partner engagieren. Das bekamen wir gleich 2003 ganz praktisch zu spüren. Die Waggonbauer haben in extrem unkomplizierter und direkter Art und Weise maßgeblich zur Erneuerung der Gänsegeiervoliere beigetragen. Und die Turbinenbauer haben durch ihre rege Teilnahme an einer Mitarbeiterumfrage dafür gesorgt, dass der jährlich ausgelobte Spendenbetrag uns als Tierpark zugute kam. Wir freuen uns und sind ausgesprochen dankbar, dass sich die beiden größten Firmen in Görlitz so für den Tierpark engagieren.

Dass aber auch **kleinere Unternehmen und Einzelpersonen** hinter dem Tierpark stehen, zeigen die nachfolgend aufgelisteten Geld- und Sachspenden, die dankenswerterweise inzwischen schon „die Regel“ sind und ebenso helfen wie die namhaften Beträge. Gleiches gilt für die **Tierpatenschaften**, durch die im Jahr 2003 allein 4.312 EUR Einnahmen für das Spendenkonto erzielt werden konnten.

AXEL GEBAUER

ELKE WEINIG (Bereichsleiterin Marketing der Niederschlesischen Sparkasse) und Oberbürgermeister Prof. ROLF KARBAUM überreichten Anfang des Jahres einen Spendenscheck der Sparkasse und nutzten den anschließenden Tierparkbesuch für glückbringende Kontakte zum Schwein „Gertrud“.



Geldspenden

Firmen, Einrichtungen

Freundeskreis Tierpark Görlitz e. V.	6.159,31 EUR
Niederschlesische Sparkasse	6.000,00 EUR
Siemens AG, Standort Görlitz	2.000,00 EUR
Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei	1.500,00 EUR
AIP Görlitz	300,00 EUR
Humboldt-Apotheke, Görlitz	200,00 EUR
Eirich GmbH	100,00 EUR
Euroimmun GmbH	80,00 EUR

Spendenrichter 1.791,79 EUR

Spendenbüchsen 891,81 EUR

Sponsoring

Niederschlesische Sparkasse (brutto)	8.000,00 EUR
Landskronbrauerei Görlitz GmbH (brutto)	290,00 EUR

Privatpersonen

anonyme Spenden bis 50 EUR	379,50 EUR
Siegfried Eck	300,00 EUR
Blinden- und Sehgeschwachenverband, Görlitz	276,00 EUR
Stift Obernkirchen	250,00 EUR
Seniorenverein Horka	162,00 EUR
Isolde Scheller	150,00 EUR
BAG Kleinsäuger	139,68 EUR
Ursula Baier	100,00 EUR
Frau Seifert	80,00 EUR
Senioren Luisenstift	75,50 EUR

Sach- und sonstige Spenden

Arbeitslosenverband Görlitz
BAO Berufsakademie Ostachsen GmbH
Flachglas Ushmannsdorf GmbH
Firma Steffen Knorre - Baumdienst, Bautzen
Fischereibetriebe Kliffen, Kreba, Sproitz, Weigersdorf
Forstamt Reichenbach
Garten- und Landschaftsgestaltung Wessig, Görlitz
Gärtnerei Neumann, Görlitz
Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei, Helmut Goltz
Macao GmbH Großhandel Obst & Gemüse, Görlitz
Marktkauf, Görlitz
Molkerei Niesky GmbH
Nestlé Schöller GmbH & Co. KG
Niederschlesische Backwaren GbR, Ushmannsdorf
Schkade Landhandel GmbH
Theater Görlitz, Kolping Bildungswerke
Theisen Baumaschinen Mietpark GmbH & Co. KG
Tischlereien: Arlt, Rothe-Plüschner, Klausnitzer, Schröter, Demuth

Elsner, Gerhard; Ushmannsdorf
Pfalz, Steffen; Boxberg
Reimann, Ralf; Diplom-Designer, Bautzen
Röhle, Hartmut; Niesky

Unterstützung Handwerker
Unterstützung Handwerker
Sicherheitsglas
Hackschnitzel, Häcksler
Futterfisch
Laub zum Verfüttern und zur Dekoration
Unterstützung Baumpflegearbeiten
Grünfuttergewinnung
diverse Seile und Netze
Futtermittel: Obst & Gemüse
Futtermittel: Obst & Gemüse
Käse
Eiscreme
Brot, Semmeln etc.
Futtersäcke für „Mister Ziegenbock-Wahl“
Holzspäne
Bereitstellung Fahrzeuge
Holzspäne

Schafschur
Futtermittel
Unterstützung Design
Unterstützung bei Veranstaltungen, Tontechnik



Tierpatenschaften

260,00 EUR

Roter Panda „Ma Rek“
Roter Panda „Mei Li“
Roter Panda „Tien-Lo“

Bären-Apotheke, Herr Neumann, Görlitz
Bären-Apotheke, Herr Neumann, Görlitz
Personalabteilung der Siemens AG, Standort Görlitz

160,00 EUR

Katze „Wuschel“
Steinbock-Familie
Fischotter „Moritz“
Fischotter „Dorka“

Bernhard Sander, Schöpstal
Familie Dr. Modelmog, Vierkirchen
Ines & Robby Schneider, Görlitz
buchtec e.K., Görlitz

110,00 EUR

Luchs „Purzel“
Luchs „Miezi“
Yak „Celina“
Yak „Tornado“
Grüne Meerkatze „Phillip“
Grüne Meerkatze „Phillipina“
Kuh „Rosi“
Kuh „Rosi“
Kuh „Rosi“

Humboldt-Apotheke, Brigitte Westphal
Humboldt-Apotheke, Brigitte Westphal
Familie Mitschke, Pfaffendorf
Geschenk für Volker Jennewein, Görlitz
Adler-Apotheke Reichenbach, Frau Masan
Adler-Apotheke Reichenbach, Frau Masan
Geschenk für Georg Rittmannsperger, Görlitz
Geschenk für Dr. Werner E. Wille, Berlin
Ulf Großmann, Görlitz

Jungfernkranich-Pärchen

Shetlandpony „Orina“
Shetlandpony „Orina“
Shetlandpony „Orina“
Shetlandpony „Ronny“

Dr. Martin Kaiser, Berlin
Laura Kuschmann, Görlitz
Geschenk für Frank Zimmermann, Görlitz
Hotel „Pension Schellergrund“, Görlitz
Arbeiter-Samariter-Bund, Görlitz

60,00 EUR

Rhesusaffe „Bodo Bockig“
Rhesusaffe „Bobby“
Rhesusaffe „Stummel“
Rhesusaffe „Kahli“
Zwergesel „Camilla“
Zwergesel „Herbert“
Zwergesel „Camilla“
Zwergesel „Herbert“
Zwergesel „Camilla“
Zwergesel „Cäsar“
Hausschwein „Gertrud“
Deutsches Sattelschwein „Lola“
Grünflügelara „Charline“
Schnee-Eule
Murmeltier „Max Murrel der Wächter“
Weißstorch „Helge von Hähnchen“
Degu „Emil der Eifrige“
Piranhas

Reebok Equipped Fitness Club, Görlitz
Andrea Pietsch, Neukirch
Zooverein Münster
Zooverein Münster
Ingrid Bäther, Görlitz
Ingrid Bäther, Görlitz
Klaus Petzold, Görlitz
Klaus Petzold, Görlitz
Käthe Sander, Schöpstal
Familie Umlauf, Berlin
Dr. Klaus Huslik, München
Geschenk für Janina Weiß
Geschenk für Ulrike Goß, Görlitz
Ruth Heidrich, Görlitz
Geschenk für Maria Dorothea Wirtz, M.A.
Geschenk für Maria Dorothea Wirtz, M.A.
Geschenk für Maria Dorothea Wirtz, M.A.
Geschenk für Rechtsanwaltsocietät
Jennewein und Buschmeier
Interessengemeinschaft „Many Nations“
vertreten durch U. Kretschmer, T. Veith, M. Franke



30,00 EUR

Stachelschwein

Chinesische Zwergmuntjaks

Zwergziege „Hörnchen“

Zwergziege „Hörnchen“

Zwergziege „Hörnchen“

Zwergziege „Meckersuse“

Weißer Ziegenmischling „Emma“

Thüringer Waldziege „Lina“

Kaschmirziege „Martha“

Hängebauchschwein

Rotschnabelkitta

Mandarineneutenpärchen

Kornnatter

Reh „Xava“

Familie Völpel, Särichen

Volkssolidarität 3. OG, Görlitz

Anne Meisel, Görlitz

Herr Petzold, Görlitz

Agnes Schröter, Gummersbach

Geschenk für Hendrik Malischke, Rothenburg

Shirin Vogel, Görlitz

Lina Vogel, Görlitz

Familie Kaiser, Schöpstal

Karin Eichhorn, Görlitz

Brigitte Kindler, Baden-Baden

Familie Völpel, Särichen

Familie Loock, Görlitz

buchtec e.K., Görlitz

15,00 EUR

Vogelspinne

Steppenschildkröte Nr. 109

Detlef Kray, Seiffenhensdorf

Mindy, Judy & Jenny Ullrich, Görlitz

* Alle **fett gekennzeichneten** Paten sind Exklusiv-Paten und zahlen den doppelten Betrag.



Ulf Großmann, der Vorsitzende des Trägervereinsvorstandes und Görlitzer Bürgermeister für Kultur und Soziales zeigte zum „Sponsorenabend“, dass in den Fingern eines Politikers und Verwaltungsfachmannes mehr steckt als die Kraft zum Bleistift halten. Mit 650 ml in einer Minute holte er sich beim Weltmelken den Meistertitel und gewann die Patenschaft für Kuh „Rosi“.



Finanzbericht

Auszug aus dem Lagebericht 2003

Im Bestand der zum Verein gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte gab es keine Änderungen. Die Grundstücke und unbeweglichen Anlagegüter sind Eigentum der Stadt Görlitz. Die Villa wurde dem Naturschutz-Tierpark Görlitz e.V. auf der Grundlage eines Erbbaupachtvertrages von der Stadt Görlitz zur Nutzung übertragen. Im Anlagenverzeichnis werden nur die aus Spenden-, ABM- und Fördermitteln finanzierten unbeweglichen Anlagegüter geführt. Mit diesen Mitteln wurde 2003 eine Vogelvoliere im Cafégarten errichtet. Alle im Jahr 2003 ausgeführten Baumaßnahmen sind im Kapitel „Baugeschehen/Parkpflege“ dieses Jahresberichtes aufgeführt.

Als bewegliche Anlagegüter wurden 2003 dem Bestand folgende Gegenstände hinzugefügt: 1 Ausleger für die Gaststätte „Zum gebratenen Storch“ (1.142,60 EUR), 1 Motorsäge (806,40 EUR), 2 Überwachungskameras (1.250,25 EUR), und 1 Diaprojektor (539,00 EUR). Es wurden keine Anlagegüter ausgesondert.

Der Tierbestand verringerte sich wertmäßig um 7.858,40 EUR auf 47.922,10 EUR.

Das Stammkapital wurde entsprechend der Satzung mit umgerechnet 76.693,78 EUR (150.000,00 DM) festgesetzt. Die Ergebnisvorträge betragen 235.377,98 EUR. Als Gewinnrücklagen wurden 3.700,00 EUR dem idellen Bereich als Betriebsmittelrücklage zugeordnet.

Die Personalentwicklung im Vergleich zum Vorjahr ist dem Kapitel „Personelles“ zu entnehmen.

Die Besucherzahl 2003 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4.432 Personen auf insgesamt 75.265.

Spenden/Sponsoring

Bestand per 01.01.2003

7.887

Einnahmen

32.558

Einnahmen aus Fernrohr	164
Einnahmen aus Tierpatenschaften	4.312
Einnahmen aus Spendenbüchsen	892
Einnahmen aus Privatspenden	1.913
Einnahmen aus Firmen-/Vereinsspenden	16.339
Einnahmen aus Sponsoring abzüglich 16% Mwst.	7.146
Einnahmen aus Spendentrichter	1.792

Ausgaben

14.317

Vogelvoliere Cafégarten	5.089
Ausleger „Zum gebratenen Storch“	1.143
Zwei Überwachungskameras zur Storchbeobachtung	1.250
Entwurf+Druck anteilig für Faltblatt „Oberlausitzer Zoos im Blick“	453
Entwurf+Druck 4 Tierpark-Postkarten	1.026
Druck Ciconia 16/03	2.154
Druck Tierpark-Orientierungsplan polnisch	323
Druck Sponsorenheft	255
Erwerb 430 Weißstorch-Dias	1.070
1.-3. Preis Mis(s)ter-Esel-Wahl	250
Finanzierung Bewirtung Sponsorentag	1.304

Bestand per 31.12.2003

26.128



Kurzdarstellung Haushalt 2003 im Vergleich zum Vorjahr (Angaben in EUR)

	2003	2002
Einnahmen		
Einnahmen Eintritt Tierpark*	143.776	140.486
Einnahmen Sonstiges Tierpark*	37.505	38.924
Zuschuss Kulturraum/Stadtverwaltung Görlitz (Ist-Defizit)*	495.243	490.726
Überschuss Festbetragsfinanzierung	6.551	11.074
Fördermittel STVV Görlitz Aktion 55*	7.084	3.003
Lohnkostenzuschuss Arbeitsamt Bautzen SAM*	8.600	0
Zuschuss Arbeitsamt Bautzen ABM	205.307	234.756
Einnahmen aus ABM Naturschutzprojekte	0	1.983
Fördermittel RP Dresden Wildtierauffangstation	19.500	20.057
Fördermittel Uni Freiburg Elchprojekt	160	5.595
Fördermittel RP Dresden Ausbau Fledermaus-Eiskeller	0	1.031
Einnahmen Miete Storchvilla für Tilgung rückzahlb. Inv.zusch. Stadt	14.280	8.289
Zuführung Überschuss Festbetragsfinanzierung Vorjahre	1.345	24.657
Auflösung Rückstellung Fördermittel für Finanzierung Storchvilla	0	7.045
Ausgaben		
Personalkosten Tierpark+SAM*	469.407	457.311
Personalkosten Aktion 55*	7.084	3.003
Personalkosten ABM	198.822	221.533
Personalkosten Wildtierauffangstation	11.195	14.657
Sachkosten Tierpark*	215.717	212.825
Sachkosten ABM	8.000	12.000
Sachkosten aus ABM Naturschutzprojekte	0	1.003
Sachkosten Wildtierauffangstation	8.305	5.400
Sachkosten Elchprojekt	160	5.595
Sachkosten Ausbau Fledermaus-Eiskeller	0	1.031
Tilgung rückzahlb. Inv.zusch. Stadt für Storchvilla	14.280	8.289
Umbau Villa und Ausstattung	0	31.702
Kauf 1 Motorsäge	806	0
Kauf 1 Diaprojektor	539	0
Rückstellung Überschuss Festbetragsfinanzierung 2003	6.551	11.074

* Angaben lt. Abrechnung gegenüber dem Kulturraum Oberlausitz/Niederschlesien

MARTINA STRÜBING, Kaufmännische Leiterin



Kronismus beim Weißstorch (*Ciconia ciconia*) - Analyse von Videoaufnahmen und Erklärungsversuch aus verhaltensbiologischer Sicht

Einleitung

Die vorliegende Arbeit wurde angeregt durch ein offenbar gehäuftes Auftreten des Kronismus bzw. des Jungentötens und -abwerfens im Jahr 2003 (Anonymus 2004b, Bäßler & Schimkat 2004, Hellwig 2003), insbesondere durch eine eigene Beobachtung dieses Verhaltens bei dem freilebenden Weißstorchpaar, das auf einem Gebäude des Naturschutz-Tierparks Görlitz nistet.

Den Begriff „Kronismus“ hat Ernst Schüz für das Verschlingen der eigenen Jungen durch Tiereltern geprägt (Schüz 1957). Hergeleitet wurde die Bezeichnung aus der griechischen Mythologie: Der Titan Kronos (griechischer Name: Chronos - die Zeit) war der jüngste Sohn der Gaia und des Uranos. Nach den Berichten Hesiods wurde Kronos von seiner Schwester Rhea zum Gatten genommen. Aus Angst, selbst entmachtet zu werden, fraß er jedoch fünf der Kinder, die aus dieser Verbindung entstanden: Hestia, Demeter, Hera, Hades und Poseidon. Den jüngsten Sohn, Zeus, versteckte Rhea in einer Höhle des Berges Aigaion auf Kreta. Dem Kronos überreichte sie einen in eine Windel gewickelten Stein. Er verschlang diesen, ohne den Betrug zu bemerken, so dass Zeus ungestört heranwachsen konnte (Kerényi 1977). In verhaltensbiologischen Lexika erscheint der Begriff Kronismus nur selten als eigenes Stichwort (Heymer 1977, Immelmann 1982, Tembrock 1978). Dieses Verhalten gehört wie der Kainismus (Töten von Geschwistern) und der Fratrizid (Verzehr/Verfütern von Geschwistern) zur Syngenophagie, dem Verzehr familiär verwandter Individuen (Edwards & Collopy 1983, Heymer 1977, Löhrl 1968, Mebs & Scherzinger 2000, O'Conner 1978, Schüz 1984, Wendland 1958). Anderen bzw. übergeordneten Formen des Tötens bzw. Verzehrs arteigener Individuen, dem Infanzid oder dem Kannibalismus, wird mehr Auf-

merksamkeit gewidmet (z.B. Balda & Bateman 1976, Baudvin 1978, Eibl-Eibesfeldt 1987, 1997; Fox 1975; Krebs & Davies 1996, Tembrock 1982). In menschlicher Obhut können diese Verhaltensweisen bei Wildtieren besser beobachtet werden als im Freiland. Dasselbe gilt für Haustiere. Meist wird hier der Kannibalismus als krankhaft angesehen, weshalb vor allem die veterinärmedizinische Literatur diesem Phänomen Beachtung schenkt (Brummer 1978, Gabrisch & Zwart 1995, Göltenboth & Klös 1995, Heidenreich 1996, Kielstein & Wohlfarth 1987, Kolb 1981, Kötsche & Gottschalk 1977, Konrad 1987, Kronberger 1973, Wiesner & Ribbeck 1983).

Die bisher ausführlichste Zusammenstellung von Daten über den Kronismus beim Weißstorch und eine Begriffsbestimmung sowie detaillierte Wertung nahm Schüz (1984) vor. Am Ende seiner Arbeit ruff Schüz zu einer gründlichen Durchbeobachtung von Brutten mit der Erfassung aller erhältlichen Daten auf, weil nur damit eine endgültige Klärung der Ursachen und Motivationen für den Kronismus herbeigeführt werden könne. Mit der inzwischen verbreiteten Technik der Kamerabeobachtung und Videoaufzeichnung des Brutgeschehens an Weißstorchhorsten (z.B. Hofmüller 2001) besteht inzwischen die Möglichkeit, das Verhalten des Jungentötens im Detail zu analysieren und die von Schüz genannten offenen Fragen zu klären. Dazu soll die vorliegende Arbeit einen kleinen Beitrag liefern.

Material und Methoden

Auf der sogenannten Storchenvilla des Naturschutz-Tierparks Görlitz, einem dreistöckigen Herrenhaus aus dem 19. Jahrhundert, befindet sich eine Nisthilfe für Weißstörche, die seit 1994 von verschiedenen wildlebenden Störchen zur Brut-



genutzt wird. Im März 2003 haben wir an diesem Horst zwei Videokameras vom Typ Panasonic WV-Cp 240 mit Objektiven (Vari-Focal Lens WV-LZ62/8) unterschiedlichen Bildwinkels installiert. Mit einem 4-Channel Video-Master der Firma H-Tronic wurden die Kameras zeitversetzt geschaltet, so dass man für jeweils 12 sec den gesamten Horst bzw. nur die Nestmulde auf dem Bildschirm sehen konnte. Die Videoaufnahmen sind über eine Kabelleitung mit einem Videorecorder vom Typ Telefunken M 9820G aufgenommen und gleichzeitig über einen in der kulturhistorischen Ausstellung „Klapperstorch mein Guter“ installierten Beamer NEC MultiSync VT540 an eine Leinwand projiziert worden. Außerdem haben wir mit der Funksender/-empfänger-Anlage „Fauna plus“ der Firma Dr. Eggert & Partner (Ettlingen) die Daten zu einem Server übertragen, der die Bilder auf unserer Internetseite alle 8 sec. aktualisierte (www.storchcam.de).

Das Männchen des Horstpaars kam am 3.4.03 an, das Weibchen am 12.4., das erste Ei war am 24.4., das vierte am 30.4. gelegt (Legeabstand jeweils zwei Tage). Der Schlupf der ersten beiden Jungen erfolgte gleichzeitig am 26.5., der des dritten am 28.5. und der des vierten am 30.5. (Daten im Detail s. www.storchcam.de/Storchentagebuch 2003).

In die Auswertung wurden außerdem Beobachtungen und Videoaufzeichnungen folgender anderer Weißstorch-Beobachter einbezogen:

WINFRIED BÖHMER (NABU Informationszentrum Vetschau, Nest Vetschau, www.storchennest.de).

THOMAS ZIEGLER (BUND Bayern e.V., Kreisgr. Ansbach, Nest Dinkelsbühl, www.bn-ansbach.de).

Ergebnisse

Nest Görlitz 2003

Am 5. Juni 2003 haben wir zwischen 8:35 und 8:37 Uhr die Tötung/das Abwerfen des zuletzt geschlüpften Jungen durch das Männchen gefilmt. Die Auswertung der Aufnahme konnte allerdings erst einige Tage später vorgenommen werden, so dass der Verlust zu spät bemerkt wurde und eine pathologische Untersuchung des Jungvogels nicht mehr möglich war.

Wir analysierten die Filmaufnahmen zwischen 8:00 und 9:00, um ggf. aus den vor und nach dem Jungentöten gezeigten Verhaltensweisen Rückschlüsse auf mögliche Ursachen ziehen zu können. Nachfolgend eine Beschreibung der Beobachtungen (vgl. auch Abb.1 A - F):

8:00 bis 8:35: Die drei älteren Jungen (8 und 2x10 Tage alt) sind deutlich größer als das Nesthäkchen (6 Tage alt) und haben ein rein weißes Dunenkleid, während bei letztgenanntem an Kopf und Rücken dunkle (verklebte?) Federn erkennbar sind. Alle Nestlinge zeigen aus menschlicher Sicht dieselben Verhaltensweisen. Sie schlafen, z.T. mit seitlich abgelegtem Kopf, sie putzen sich, sie sitzen mit erhobenem Kopf und hecheln wegen der bereits am Morgen großen Hitze, sie klappern in der für pulli üblichen lautlosen Manier, sie krabbeln auf den Fersengelenken im Nest umher und picken mit dem Schnabel nach Nahrungspartikeln. Nur ein Unterschied ist in der Videoaufzeichnung erkennbar: Die Bewegungen des kleinsten Nestlings erscheinen unbeholfen. Das läßt sich nach unserer Kenntnis mit seinem Alter und nicht mit krankheitsbedingten Verhaltensstörungen erklären.

Der männliche Altvogel steht während der gesamten Zeit bei seinen vier Jungen, meist im Zentrum des Nestes. Nur einmal geht er zum Rand, um Kot abzusetzen. Danach (um 8:25) putzt er sich für zwei Minuten am Schwanz. Den größten Teil der Zeit verbringt er mit sicherndem Umherschauen. Zwischendurch stocheert er häufig im Nestboden, lockert Nistmaterial und wirft Fremdkörper aus dem Nest oder fängt Fliegen. Regelmäßig schaut er auf die älteren Jungen im Nest, besonders intensiv aber auf das Nesthäkchen (5 mal und teilweise länger als 60 sec. - Abb. 1A). Innerhalb der 35 Minuten beknabbert das Männchen das kleinste Küken 12 mal vorsichtig aber zum Teil mit leicht geöffnetem Schnabel an Kopf, Rücken und rechtem Flügel, alle anderen Jungen zusammen nur dreimal und stets mit fast geschlossenem Schnabel. Der Eindruck, dass das häufige Beknabbern des Nesthäkchens die Einleitung zum Kronismusverhalten darstellt, wird verstärkt, als sich der Altvogel um 8:10 mit weit geöffnetem Schnabel tief zu dem Jungen herunterbeugt und um 8:19 dessen rechten Flügel kurz mit seinem Schnabel ergreift (Abb. 1B).

8:35'30" bis 8:35'38": Der Altvogel schaut umher und sichert, das Nesthäkchen klappert, der ad. beugt sich zu ihm, öffnet den Schnabel weit und umgreift den Körper des Jungen.

bis 8:35'45": Der ad. greift zunächst den Kopf, dann den Schnabel des juv. sehr kräftig, das juv. zappelt heftig und versucht auszuweichen, fällt dabei auf den Rücken.

bis 8:35'50": Das Männchen faßt den Jungvogel in der Mitte des Halses und hebt ihn hoch (Abb. 1C).

bis 8:36'00": Das Junge wird vom ad. 5 x kräftig geschüttelt (wie Beuteschütteln), dabei dreht sich der Altvogel und faßt den juv. weiter oben im Genick (Abb. 1D+E).

bis 8:36'06": Das juv. zappelt und fällt bei einem erneuten Nachgreifen des ad. in's Nest. Es sitzt und richtet den Kopf nach oben.

bis 8:36'09": Der ad. hackt nach dem Kopf des Jungen



und greift es erneut am Hals.

bis 8:36'13": Es erfolgt ein dreimaliges Schütteln. Beim Nachgreifen fällt das juv. auf den Nestrand und bleibt dort rücklings liegen.

bis 8:36'17": Der Altvogel greift den Hals an der Unterseite und hebt das Küken an, verliert es aber auf halber Höhe (Abb. 1F).

bis 8:36'19": Der Jungvogel gleitet über den Nestrand auf das Flachdach des Hauses.

bis 8:36'46": Das Storchmännchen schaut abwechselnd mit dem rechten und linken Auge nach dem abgestürzten Nestling.

bis 8:36'57": Der Altvogel dreht sich zu Nestmitte und stochert im Nistmaterial neben den drei anderen Küken.

bis 8:37'17": Der Altvogel vollführt ein intensives Körperschütteln und schaut anschließend sichernd umher.

bis 8:49: Das Männchen stochert weiter im Nest, sichert und beknabbert die anderen Jungen mit dem Schnabel. Es hält dabei die Flügel längere Zeit abgespreizt, um den Nestlingen Schatten zu spenden. Außerdem putzt es sich an den Flügeln und am Rücken.

8:49 bis 9:00: Das Weibchen landet auf dem Nest, ca. 20 sec. später fliegt das Männchen ab. Die Jungen klappern sofort zur Begrüßung. 80 sec. nach der Landung hat das Weibchen Nahrung zwischen den drei Jungen ausgewürgt, die sofort gefressen wird. Zwischendurch klappern die Jungen erneut. Das Weibchen würgt zwischen 8:51 und 8:55 nochmals Nahrung auf den Nestrand und frißt danach die von den Jungen nicht aufgenommenen Reste. Anschließend breitet auch sie die Flügel zum Schattenspenden aus, hechelt, ruht und ordnet das Nistmaterial.

Nest Vetschau 1998 und 2001

Bei den hier zur Verfügung stehenden Videosequenzen handelt es sich nicht um durchgehende Aufnahmen, sondern um Aufzeichnungen, die erst mit Beginn oder nach Einsetzen des Kronismusverhaltens gestartet wurden.

31. Mai 1998

Die Aufnahme beginnt um 11:36: Ein Altvogel ist gerade dabei, einen Jungen am Hals direkt hinter dem Kopf zu fassen. Das Küken wird dann geschüttelt und der Altvogel versucht, es zu verschlingen. Zwischen 11:38 und 11:42 erfolgt dreimal nacheinander ein Ergreifen und Schütteln bzw. Fallenlassen des inzwischen toten Nestlings. Dabei wird der Jungvogel immer an Hals oder Kopf gepackt und ein weiterer Schlingversuch unternommen. Schließlich ergreift der Altvogel das Küken am Körper und verschlingt es mit den Füßen voran. Die „Beute“ verbleibt zunächst 50 sec. im Kehlsack, ehe sie beginnt, die Speiseröhre hinabzugleiten. Nach 120 sec. befindet sich der Jungvogel in der Halsmitte, nach 140 sec. deutet ein Halsgefiedersträuben des Altvogels an, dass die Passage der Speiseröhre abgeschlossen ist.

27. Mai 2001

Zwischen 14:30 und 14:38 steht ein ad. bei den fünf Jungen auf dem Horst, vollführt Nestbaubewegungen und putzt sich bzw. 3 verschiedene Junge. Nach einem abrupten Umschalten der Aufnahme ist ein Altvogel zu erkennen,

der das Nesthäkchen zunächst an einem Bein, dann am Hals faßt und schließlich schüttelt. Bei einem Schlingversuch entgleitet das Junge. Es wird aber sofort wieder am Körper ergriffen und ein weiterer Schlingversuch unternommen (14:41). Dieser mißlingt zunächst. Nach einem Umgreifen (juv. am Hals gefaßt) und dem Verschlucken mit dem Kopf voran hat er schließlich Erfolg. Um 14:42 ist der Junge verschluckt. Danach stochert der Altvogel im Nest und entfernt lockeres Nistmaterial, um sich schließlich für 20 sec. mit ausgebreiteten Flügeln zum Hudern auf die verbliebenen Jungen zu setzen. Mit dem Aufstehen des ad. um 14:44 bricht die Aufnahme ab.

In Vetschau wurden (wie an der Mehrzahl der Horste) übrigens jedes Jahr Jungstörche abgeworfen, wobei hierbei stets das jüngste Küken betroffen war. Wenn zwei Küken abgeworfen wurden, dann in der Reihenfolge jeweils das Jüngste. Beim Abwurf wird das Küken nicht immer getötet. Häufig wird es nur gegriffen und kurzerhand über die Nestkante geworfen. 2004 wurde erstmals beobachtet, dass ein Altvogel das Junge am Hals griff, mit ihm wegflog und es in einer Entfernung von 50 m vom Horst fallen ließ.

Nest Dinkelsbühl 2001

Der am 21. Juni 2001 um 17:30 Uhr diensthabende Altvogel ergreift ohne Vorankündigung das Nesthäkchen mit seinem Schnabel, hebt es in die Höhe, schüttelt es einige Male und wirft es schließlich (noch lebend) in hohem Bogen über das Dach nach unten.

Diskussion

Wir betrachten hier nicht ausschließlich den Kronismus im eigentlichen Sinne, das heißt das Töten und Verschlingen der eigenen Jungen, sondern das Töten der Jungstörche durch die eigenen Eltern im weiteren Sinne. Diesem muss ein Auffressen als Endhandlung nicht unbedingt folgen, im Gegenteil ist ein Abwerfen oder gar Wegtragen der getöteten oder gestorbenen Jungen sogar häufiger (Böhmer schriftl. Mitt., Jakubiez & Szymanski 2000, Schüz 1984).

Schüz (1984) beschreibt 15 Direktbeobachtungen von Kronismus beim Weißstorch. Seine Analyse ergab, dass die auslösenden Faktoren für dieses Verhalten bei den Jungen zu suchen sind. Mittelbar kann das Wetter eine Rolle spielen, weil es (über das Futter) das Allgemeinbefinden der Nestlinge beeinflusst. Was das Kronismusverhalten aber unmittelbar auslöst, bleibt seiner Meinung nach unklar. Über die beim Altvogel beteiligten Motivationen ließen sich nur



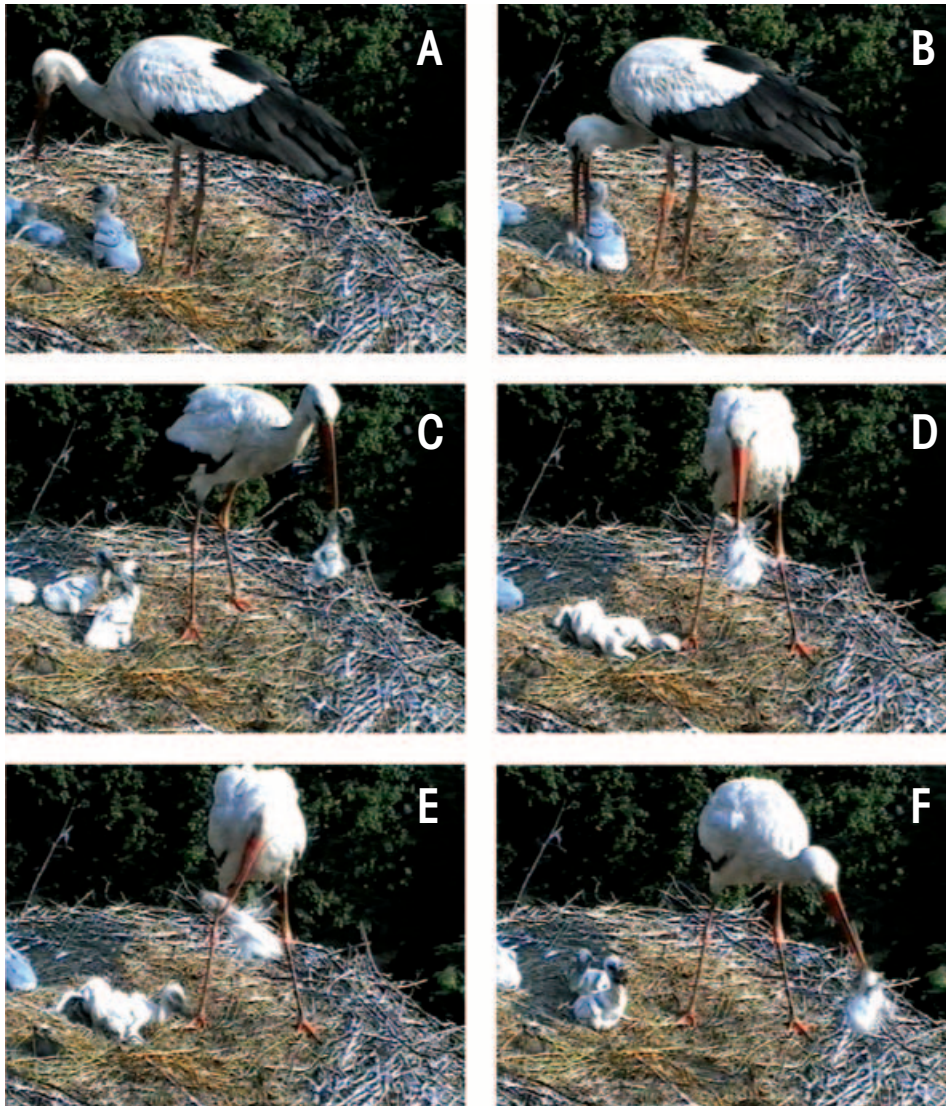


Abb. 1 Jungentöten durch das Männchen des Wildstorchpaares im Naturschutz-Tierpark Görlitz (Ausschnitte aus einer Videoaufzeichnung vom 05.06.2003).
 A - Herabstarren auf das Nesthäkchen; B - „Beknabbern“ mit geöffnetem Schnabel; C - Packen des Jungen im Genick und Anheben; D/E - kräftiges Totschütteln; F - erneutes Schütteln kurz vor dem Herabfallen (Näheres s. Text S. 39 f.)



Mutmaßungen anstellen. Dagegen sei die aktive Verminderung der Brutgröße zur Aufzucht gesunder und ausreichend ernährter Nachkommen ein populationsstrategisch wichtiger Vorgang.

Die in der vorliegenden Arbeit ausgewerteten vier Videoaufzeichnungen zeigen eine Verhaltensweise des Altvogels, die Schütz (1984) nur einmal nennt und nicht in seine Analyse einbezieht: Das z.T. mehrfache und kräftige Schütteln der noch lebenden Jungvögel (Abb. 1 D-F, s. auch Erdmann 2001). Das beobachtete Verhalten ist mit dem Beuteschütteln identisch, das man auch von Eidechsen (Dauth 1981, 1983, 1986), carnivor lebenden Beutetieren und Carnivoren, v.a. Hundartigen kennt. Wir konnten keine Unterschiede zwischen dem Totschütteln der eigenen Jungen und dem der Beutetiere des Weißstorches feststellen. So wird z.B. eine Feldmaus vor dem Abschlucken durch ein intensives Schütteln getötet. Auch in Menschenobhut gehaltene Störche behandeln ihre Futtertiere (tote Eintagsküken, Mäuse, Ratten) in derselben Manier. Eine andere Methode des Tötens kleinerer Beutetiere ist das „Walken“ mit dem Schnabel (Berthold 2004). Außerdem ist die Art und Weise des Abschluckens der Beutetiere und der eigenen Jungen beim Weißstorch vergleichbar (Hochwerfen soweit möglich und Verschlingen im Ganzen). Demnach dürfte das Töten und das Fressen der Nestlinge eindeutig dem Komplex Nahrungserwerb/-aufnahme (Tembrock 1984, 1992) zuzuordnen sein.

Welche Motivation hierbei zugrunde liegt, bleibt allerdings ohne experimentelle Studien offen. Hunger wäre in dem eben genannten Zusammenhang die wahrscheinlichste. Darauf deutet insbesondere die Tatsache hin, dass gerade in Zeiten von Nahrungsmangel der Kronismus bei Störchen gehäuft auftritt (Erdmann 2001). Das endokrine System des ad. Storches ist ggf. durch Nahrungsmangel verändert und führt zu einem „Hungerstress“. Pelle (1972) sieht das anders,

denn auch in der nahrungsreichen Vojvodina kommt Kronismus vor. Dichteabhängige Stresserscheinungen hat v.Holst (1969, 1975) bei Spitzhörnchen (*Tupaia belangeri*) nachgewiesen – bei einer Überbevölkerung sondern Weibchen kein Sternalsekret mehr ab, weshalb sie die Jungen nicht mehr duftmarkieren können und deshalb auffressen. Mehlkäfer fressen bei höherer Populationsdichte ihre Eier auf (Eibl-Eibesfeldt 1999 p 571) und bei Larven der Florfliege *Chrysopa* führt Hunger zu Kannibalismus (Tembrock 1982 p.438).

In Zusammenhang mit der Hungermotivation stehen ggf. auch „populationsstrategische Handlungsbereitschaften“. Der Altstorch schätzt das aktuelle Nahrungsangebot als zu gering ein und ermöglicht durch das Töten des (meist schwächsten) Jungvogels ein gesundes Heranwachsen der anderen Nestlinge. Dasselbe wird durch Kronismus, aber auch Kainismus und andere Formen des Infantizids bei Reihern (Steinfatt 1939), Greifvögeln (Bauerle 1943, Oeser 1976, Stinson 1979, Thaler & Pechlaner 1980, Wendland 1958), Eulen (Jeserich 1967, Klaus 1977, Klaus et al. 1965, Kuhk 1969, Meylan 1930), Würgern (Grosse 1944) oder Hähern (Balda & Bateman 1976) erreicht. Auch beim Menschen ist Kindstötung aus Gründen der Bevölkerungskontrolle oder des Überlebens anderer Familienmitglieder bekannt. Die Tötung wird als notwendiger Zwang empfunden und deshalb nur unmittelbar nach der Geburt, wenn noch keine Bindung aufgebaut wurde, durchgeführt (Eibl-Eibesfeldt 1997).

Ob es sich nun beim Kronismus des Weißstorches um ein strategisches oder ein pathologisches Verhalten handelt, kann nicht abschließend beantwortet werden. Die Tatsache, dass der Kronismus nicht auf bestimmte Populationen oder Verbreitungsgebiete der Art beschränkt ist, spricht eher für ersteres. Die der gleich zu diskutierenden aggressiven Handlungsbereitschaften gibt Hin-



weise auf eine Pathologie. Entsprechend vorsichtig wertet Eibl-Eibesfeldt (1999, pp. 457 ff.) im Zusammenhang mit der Individual-, Verwandtschafts- und Gruppenselektion den Infantizid/Kannibalismus bei Affen und Löwen.

Neben den bereits genannten spielen beim Kronismus des Storches auch aggressive Motivationen eine Rolle, wie sie Schleidt et.al (1960) beispielsweise bei ertaubten Puten nachweisen konnten. Diese töteten ihre Küken, weil deren Lautäußerungen die Aggressionen auslösenden Reize des Dunenkleides nicht mehr abblocken konnten. Ein aggressionspufferndes Verhalten (Eibl-Eibesfeldt 1999 p 557) gibt es auch bei den jungen Störchen: Die am Nest ankommenden Eltern werden durch Klappern und Bettelrufe begrüßt. Inwieweit diese Rufe bei den von Altvögeln gefressenen Nestlingen fehlten, ist bisher nicht beschrieben und auch bei uns nicht registriert worden. Hinzu kommt, dass männliche Geschlechtshormone die Bereitschaft zur Aggression fördern können. Bisher sind dementsprechend mehr männliche Weißstörche beim Kronismus beobachtet worden als weibliche (nach Schüz 1984 ein Verhältnis von 8:2).

Wir denken, dass beim Kronismusverhalten eine Überlagerung mehrerer Motivationen vorliegt, worauf das von uns beobachtete ambivalente Verhalten vor dem Töten und Abschlucken des Jungen hindeutet. Während der Storch beim Beuteerwerb schnell und gezielt nach der Nahrung greift, hat er ganz offensichtlich Hemmungen beim Verzehr seines eigenen Nachwuchses, weil Motivationen der Brutpflege beteiligt sind. Im oben beschriebenen Görlitzer Fall vergingen mindestens 35 Minuten, in denen der Altvogel wiederholt nach dem Nesthäkchen pickte oder das Junge vorsichtig mit dem weit geöffneten Schnabel umfaßte (Abb. 1 A, B). Erst danach kam er zur Sache (Abb. 1 C), ganz offensichtlich ausgelöst durch das Klappern des Nestlings um

8:35'30". Dies steht nicht im Widerspruch dazu, dass Begrüßungsklappern beschwichtigend wirkt, denn Weißstörche haben ein breites Repertoire an Klapperformen, zu denen auch aggressive zählen (Kepura & Gebauer 2003). Als eine solche hat offenbar der Altvogel das Klappern des Nestlings gewertet, obwohl dies im Normalfall nicht passiert. Dies kann damit erklärt werden, dass sich die spezifische Handlungsbereitschaft eines Tieres (hier Aggression) in einer auffälligen Erniedrigung der Reizschwelle für bestimmte auslösende Reize äußert. Nach Eibl-Eibesfeldt (1999) wird Kampfverhalten oft durch einfache Schlüsselreize ausgelöst (z.B. durch Farbänderungen an bestimmten Körperstellen). Der bei dem hier untersuchten Storchengepaar gefressene Jungvogel hatte an Kopf und Rücken dunkle (verklebte?) Federn, seine Nestgeschwister rein weiße. Hierbei handelte es sich möglicherweise um ein von dem adulten Storch erkanntes Krankheitsanzeichen. Szidat (1943) und Schüz (1943) konnten nachweisen, dass ein vom Männchen getöteter Jungstorch stark von Trematoden befallen war. Aggressive Handlungsbereitschaften sind aller Wahrscheinlichkeit nach auch bei den nachfolgend genannten Tierarten beteiligt, die Angriffe, Tötungsversuche etc. gegen kranke Artgenossen richten. Unsere zahlreichen eigenen Beobachtungen im Tierpark belegen, dass verletzte Artgenossen von anderen Gehegebewohnern angegriffen oder gar getötet werden, z.B. ad. Weißstörche, die auf einen wegen seiner amputierten Flügel umgefallenen Gehegegenossen einhacken, Hühnerküken, die einen schwachen Artgenossen ebenfalls mit Schnabelhieben bearbeiten, ad. Puten, die ihre Küken attackieren oder Hauschweinemütter, die ihre Jungen töten und fressen. In vergleichbaren aus der Literatur bekannten Fällen (Brummer 1978, Rijkssen 1981) wird als Ursache dafür Stress infolge von Überbevölkerung oder Gefangenschaftsbedingungen (Koenig 1971) angenommen.



Das bezweifeln wir, denn das Töten kranker Artgenossen kommt in einem breiten systematischen und soziobiologischem Spektrum vor: Verwandte Individuen sind ebenso betroffen wie fremde, juvenile ebenso wie adulte, in Gruppen lebende Tiere ebenso wie Einzelgänger oder Vögel ebenso wie Säugetiere. Zudem lagen in den von uns beobachteten Fällen keine Verhaltensanomalien wegen der Haltung in Menschenobhut vor. Beobachtungen aus dem Freiland (Ein Höckerschwan tötet sein eigenes Jungtier (pulli) als er bei diesem eine Verletzung feststellt - Reinhard Schipke, mdl. Mitt.) deuten schließlich darauf hin, dass es sich hier um ein allgemeingültiges Verhalten handelt, das allerdings bisher von niemandem systematisch erfaßt oder in einer Übersichts-darstellung betrachtet und diskutiert wurde.

Zusammenfassung

Auf der Basis einer detaillierten Analyse von Videoaufzeichnungen des Tötens/Fressens eigener Jungen bei Weißstörchen (*Ciconia ciconia*) werden mögliche Ursachen und Motivationen diskutiert und mit Literaturangaben verglichen. Demnach ist das sogenannte Kronismusverhalten (Schüz 1957, 1984) nicht als pathologisch zu werten. Ambivalente Verhaltensweisen unmittelbar vor dem Ergreifen des Nestlings deuten auf mehrere beteiligte Motivationen (Brutpflege, Hunger, Aggression) hin. Solche Reize wie sichtbare Krankheitsanzeichen und das Klappern des Jungen lösen schließlich beim Altstorch ein Aggressions-(Hacken, Ergreifen) und danach Nahrungsverhalten (Totschütteln, Abschlucken) aus, das nicht mehr affin (Brutpflege), sondern diffug (Hunger, Aggression) motiviert ist. Das Töten von Jungen bringt besonders in nahrungsarmen Jahren, in denen Kronismus und das Abwerfen von Jungen häufiger als sonst auftreten, populationsstrategische Vorteile. Die verbleibenden Nestlinge haben aufgrund der besseren Nahrungsversorgung eine größere Überlebenschance.

Danksagung

Ein ganz herzlicher Dank gilt allen nachfolgend Genannten, durch deren Mitwirkung die Daten erfaßt und die Arbeit zusammengestellt werden konnte: Den Gebrüdern SIMMANK (Bautzen) für die Installation der Kameras, MALTE GEIERHOS (G-House Media, Görlitz) für die Betreuung in Fragen webserver und die Digitalisierung von Videodaten, DARIUSZ DUDEK (Görlitz) für die aufwendige Durchsicht der Videoaufzeichnungen, WINFRIED BÖHMER (Vetschau) für das Kopieren und die Bereitstellung der Videos vom Nest in Vetschau und die wertvollen Hinweise zum Manuskript, THOMAS ZIEGLER (Dinkelsbühl) für die Überlassung von Beobachtungsdaten und REINHARD SCHIPKE (Wartha) für die Bereitstellung zahlreicher Sonderdrucke.

Literatur

- (zitierte und bibliographische Übersicht zum Kronismus)
 Anonymus (2004a): www.Storchennest.de - Das Storchennestjahr 2000-2003.
 - (2004b): www.nabu-spreewald.de - Weißstorchreport 2003.
 Anonymus (Wijnaendts, 1977): Ooievaarsdorp »Het Liesveld« van de Nederlandse Vereniging tot Bescherming van Vogels 4:1.
 Babber, K. (1979): Verhalten, Konkurrenz und Ökologie. Verh. Dtsch. Zool. Ges. 1979: 90-101.
 Bäßler, R. & J. Schimkat (2004): Ergebnisse des Weißstorchjahres 2003 in Sachsen. NABU-Mitteilungen f. sächs. Ornithologen: 17-21.
 Bäuerle, F. (1943): Beobachtungen am Habichtsthorst. Beitr. Fortpflanz. biol. Vögel 19: 89.
 Balda, R. P., & G. C. Bateman (1976): Cannibalism in the Pinon Jay. Condor 78: 502-504.
 Baudvin, H. (1978): Le cannibalisme chez l'Effraye *Tyto alba*. Nos Ois. 34: 223-231.
 Berthold, P. (2004): Aerial flycatching: non-predatory birds can catch small birds in flight. Journal of Ornithology 145: 271 - 272.
 Bloesch, M. (1980): Drei Jahrzehnte Schweizerischer Storchansiedlungsversuch In: Altreu, 1948-1979. Orn. Beob. 77: 167-194.
 Bloesch, M. (1982): Sechsergelege beim Weißstorch *Ciconia ciconia*. Orn.Beob. 79: 39-44.
 Bloesch, M. (1983): Altreu und seine Störche. Verlag Vogt-Schild.Solothurn.
 Bohler, P. (1981): Das Fütterungsverhalten der Schleiereule. Ökol. Vögel 13:183-202.
 Bouet, G. (o.J.): La Vie des Cigognes. Paris.
 Brinkmann, M. (1935): Der Bestand des Weißstorches in



- Ober- und Niederschlesien nach der Zählung von 1934. Ber. Ver. Schles. Orn. 20: 33-58.
- Bruce, H.M. (1961): Time Relations in the Pregnancy-Block Induced in Mice by Strange Males. J. Reprod. and Fert. 2: 138.
- Brummer, H. (1978): Verhaltensstörungen. In: Sambras, H.: Nutztier-Ethologie: 281- 292. Berlin & Hamburg.
- Bühler, P. Das Fütterungsverhalten der Schleiereule *Tyto alba*. Ökol. Vögel (Ecol. Birds) 3: 183-202.
- Curio, E. (1983): Why do young birds reproduce less well? Auk 125: 400-404.
- Dauth, J. (1981): *Podarcis melisellensis* (Lacertidae). – Beuteschütteln ("Totschüttelbewegungen"). – Begleitveröffentlichung zum Wissenschaftlichen Film 2627 der BHWK. – Wiss. Film, 27: 26-33.
- (1983): Zum Problem des "Totschüttelns" bei Reptilien unter besonderer Berücksichtigung der Lacertidae. – Diss. Phil., Universität Wien.
- (1986): On preyshaking ("Death-shaking") in Lacertidae. – In: Rocek, Z. (ed.): Studies in Herpetology. Prague 1986: 593-596. (02-24).
- Deegener, P. (1918): Die Formen der Vergesellschaftung im Tierreiche. Leipzig.
- Eckardt, W. R. (1919): Aus dem Leben des Storches. Natur 10: 165-168.
- (1922): Die Storcheltern als Kindesmörder, ein Aufruf. Aus d. Heimat 35: 49-51.
- (1923): Die Storcheltern als Kindesmörder. Ergebnis. Aus d. Heimat 36: 73-75.
- (1925): Das Problem der Jungentötung bei Störchen. Beitr. Fortpfl.-biol. Vö. 1:130.
- Edwards, T. C., & M. W. Collopy (1983): Obligate and facultative brood reduction in Eagles; an examination of factors that influence fratricide. Auk 100: 630-635.
- Eibl-Eibesfeld, I. (1997): Die Biologie des menschlichen Verhaltens. Seehamer. Weyarn.
- (1999): Grundriss der vergleichenden Verhaltensforschung. 8. Aufl., Piper. München, Zürich.
- Eisner, E. (1960): The Relationship of Hormones to the Reproductive Behaviour of Birds; a Review. Animal Beh. 8: 155-179.
- Erdmann, G. (2001): Kronismus bei Weißstörchen. S. 297. In: Kaatz, C und M. (Hrsg.) 2. Jubiläumsband Weißstorch – 2. Jubilee Edition White Stork. Tagungsband 8./9. Sachsen-Anhaltischer Storchentag 1999/2000. Storchenhof Loburg.
- Fox, L.R. (1975): Cannibalism in natural populations. Ann. Rev. Ecol. Syst. 6: 87-106.
- Friese, G. (1955): Über eine Aufzucht von Hühnerküken durch einen Mäusebussard. Beitr. Vogelkde. 4:149-152.
- Frühstück, H. (1981): Populationsdynamik des Weißstorches im Burgenland. Wiss. Arbeiten Burgenland 63: 35-50.
- Gabrisch, K. & P. Zwart (Hrsg.) (1995): Krankheiten der Heimtiere. Schlütersche Verlagsanstalt. Hannover.
- Gandelman, R., et. al. (1970): Olfactory Bulb Removal Eliminates Maternal Behaviour in the Mouse. Science 171: 210-211.
- Kepura, F. & Gebauer, A. (2003): Ergebnisse einer ersten bioakustischen Analyse des Weißstorch-Klapperns. CICONIA, Jahresber. Naturschutz-Tierpark Görlitz. 16: 35-39.
- Gesner, C. (1669): Vollkommenes Vogel-Buch. Frankfurt a.M., Nachdruck Hannover 1981.
- Göltenboth, R. & H.-G. Klös (Hrsg.) (1995): Krankheiten der Zoo- und Wildtiere. Blackwell. Berlin.
- Goethe, F. (1939): Über das "Anstoß-Nehmen" bei Vögeln. Z. Tierpsychol. 3: 371-374.
- (1956): Die Silbermöwe. Neue Brehm-Bücherei 182.
- Grosse, A. (1944): Neuntöter mit erbeutetem Neuntöter-Jungvogel. Beitr. Fortpflanzbiol. Vögel 20: 29-30.
- Grünberg, W., & W. Kutzer (1964): Die Pathologie verschiedener Trematoden-Infektionen bei Störchen (*C. ciconia*, *C. nigra*). Zentralbl. Veterinärmed. B 11: 712-727.
- Haas, G. & W. (1965): Schwere Erkrankung eines Weißstorches durch Behinderung der Gewöllabgabe. Jh. Ver. vaterl. NKde. Württ. 120: 292-295.
- (1963): Nestwechsel, Gelege-Übernahme, Zusatz- und Nachgelege bei weiblichen Weißstörchen. Vogelwarte 22:100-109).
- (1964): Horst- und Partnerwechsel eines männlichen Weißstorches innerhalb einer Brutzeit. Jh. Ver. vaterl. NKde. Württ. 118/119: 382-385.
- (1966): Jungenverluste bei Weißstorch-Gehecken mit zweierlei Altersgruppen, Vogelwarte 23: 300-305.
- (1967): Festhaftende Speiballen in den Unterschnäbeln junger Weißstörche. Vogelwelt 88: 19-21.
- Hahn, O. (1971): Storch mit Familienanschluß. Stuttgart.
- (1984): Der Weißstorch. Neumann-Neudamm. Melsungen.
- Hancock, J.A., J.A. Kushlan & M.P. Kahl (1992): Storks, Ibises and Spoonbills of the World. Academic Press. London.
- Haverschmidt, F. (1949): The Life of the White Stork. Leiden.
- (1952): Über Drohzeichen von Jungstörchen gegen Ankömmlinge. Vogelwelt 73: 171.
- Heidenreich, M. (1996): Greifvögel. Krankheiten, Haltung, Zucht. Blackwell. Berlin, Wien.
- Heinroth, O. (1941): Aufopferung und Eigennutz im Tierreich. Kosmos. Stuttgart.
- Hellwig, D. (2003): Adebare verlassen ihren Nachwuchs. Lausitzer Rundschau - Lübbenau/Calau v. 25.06.2003
- Herrmann, R. (2001): Fremder Altstorch hackt auf unbewachte Junge ein. S. 298-300. In: Kaatz, C und M. (Hrsg.) 2. Jubiläumsband Weißstorch – 2. Jubilee Edition White Stork. Tagungsband Storchenhof Loburg.
- Heyder, R. (1943): Kanibalismus beim Habicht. Beitr. Fortpflanz. biol. Vögel 19: 157-158.
- Heymer, A. (1977): Ethologisches Wörterbuch. Hamburg & Berlin.
- Hofmüller, U. (2001): Zur Brutbiologie des Weißstorches – Ergebnisse einer Diplomarbeit. S. 284-289. In: Kaatz, C und M. (Hrsg.) 2. Jubiläumsband Weißstorch – 2. Jubilee Edition White Stork. Tagungsband Storchenhof Loburg.
- Holst, D. v. (1969): Sozialer Streß bei Tupajas (*Tupaia belangeri*). Z. vergl. Phy-siol. 63: 1-58.



- Hornberger, F. (1937): Auch der ostpreußische Storchbestand geht 1937 zurück. Orn. Mber. 45: 168-169.
- (1954): Reifealter und Ansiedlung beim Weißstorch. Vogelwarte 17: 114-149.
- (1967): Der Weißstorch. Neue Brehm-Bücherei 375. Lutherstadt Wittenberg.
- Hrdy, S. B. (1974): Male-male competition and infanticide among the Langurs (Presbytis entellus) of Abu, Rajasthan. Folia primat. 22/19-58.
- Immelmann, K. (1972): Erörterung zur Definition und Anwendbarkeit der Begriffe »Ultimate Factor«, »Proximate Factor« und »Zeitgeber«. Oecologia 9: 259-264.
- (1979): Einführung in die Verhaltensforschung. Paul Paray. Berlin & Hamburg.
- (1982): Wörterbuch der Verhaltensforschung. Paul Paray. Berlin & Hamburg.
- Ishtiaq, F. & A. Rahmani (2000). Cronism in Forest Spotted Owllet *Athene blewitti*. *Forktail* (16): 172-173.
- Jacubca, Z. (1985): Populacja Bociana Bialego *Ciconia ciconia* L. w Polsce. Panstw. Wydawn. Naukowe. Krakow: 1-263.
- Jakubiec, Z. & P. Szymanski (2000): Bociany i bocki. Polskie Towarzystwo Przyjaciół Przyrody. Wrocław.
- Jeserich, E. (1967): Fehlverhalten einer wilden Schleiereule vernichtet die eigenen Jungen. J. Orn. 108: 353.
- Juillard, M. (1979): Une cause particuliere de mortalite juvenile chez la Chouette effraie. Nos. Ois. 35: 37-38.
- Kaatz, C. & Stachowiak, G. (1987): Untersuchungen zur Reproduktion der Population des Weißstorches (*Ciconia ciconia*) im Kreis Kalbe/Milde. Beitr. Vogelkd. 33: 205-214.
- Kaus, D. (1977): Zur Populationsdynamik, Ökologie und Brutbiologie der Schleiereule in Franken. Anz. orn. Ges. Bayern 16: 38-39.
- Klaus, S., F. Vogel & J. Wiesner (1965): Ein Beitrag zur Biologie des Sperlingskauzes. Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden 28: 165-204.
- Kerényi, K. (1977): Die Mythologie der Griechen - Die Götter- und Menschheitsgeschichten. dtv. München.
- Kielstein, P. & E. Wohlfarth (Hrsg.) (1987): Schweinekrankheiten. Gustav Fischer. Jena.
- Klengel, A. (1919): Einige strittige Punkte in der Storchforschung. Orn. Monatsschr. 44: 161-168.
- Kötsche, W. & C. Gottschalk (1977): Krankheiten der Kaninchen und Hasen. Gustav Fischer. Jena.
- Kolb, E. (1981): Vom Leben und Verhalten unserer Haustiere. S. Hirzel Verlag. Leipzig.
- Konrad, F.-M. (1987): BI-Lexikon Haustierkrankheiten. Bibliographisches Institut. Leipzig.
- Kramer, H. (1943): Die Störche des Kreises Rothenburg im Jahre 1943. Volksfreund a. d. Oberlausitz 90 Nr. 10.
- Krebs, J. R. & N. B. Davis (1996): Einführung in die Verhaltensökologie. Blackwell. Berlin, Wien.
- Kreischmann, H. (o. J., 1979): Der Weißstorch im ehemaligen Kreis Oberbarnim und im Kreis Bad Freienwalde. 5.
- Kronberger, H. (1973): Haltung von Vögeln. Krankheiten der Vögel. Gustav Fischer. Jena.
- Kuhk, R. (1969): Schlüpfen und Entwicklung der Nestjungen beim Rauhußkauz (*Aegolius funereus*). Bonner Zool. Beitr. 20: 145-150.
- Lack, D. (1969): Population Studies of Birds. Oxford.
- Langenberg, J. & R. J. Montali (1983): Avian neonatal pathology. Proc. Am. Assoc. Zoo. Vets., Tampa: 172-175.
- Larue & Hoffman (1983): Artificial incubation and handrearing of cranes. Int. Zoo Yearb. 21: 215-217.
- Lebreton, J. D. (1978): Un modele probabiliste de la dynamique des populations de cigogne blanche en Europe occidentale. Biometrie et Ecologie 1: 277-343.
- Loeffler, K., & G. Haas (1969): Juvenile Osteoporose bei einem jungen Weißstorch. Kleintierpraxis 14: 51-65.
- Löhrl, H. (1968): Das Nesthäkchen als biologisches Problem. J. Orn. 109: 383-395.
- (1971): Jungvogelreduktion bei Nahrungsknappheit. Umschau 71: 501-502.
- Lorenz, K. (1935): Der Kumpan in der Umwelt des Vogels. J. Orn. 83: 137-213.
- (1955): Über das Töten von Artgenossen. Jb. Max-Planck-Ges. Göttingen, 105-140.
- (1983): Der Abbau des Menschlichen. München, Zürich.
- Lübcke, W. (1954): Ergänzungen zum Buch des Herrn Dr. Rudolf Kuhk, Die Vögel Mecklenburgs 1939. Arch. d. Freunde d. Naturgesch. Meckl. 1: 135-176.
- Makatsch, W. (1951): Der Vogel und seine Jungen. Neue Brehm-Bücherei 41. Leipzig.
- Marcevic, M. (1957): The Stork in Vojvodina. Novy Sad.
- Mebs, T. & W. Scherzinger (2000): Die Eulen Europas. Kosmos. Stuttgart.
- Mester, H. (1968): Das Töten von eigenen Jungen. Anthus 5: 119-126.
- Meybohm, E., & G. Fiedler (1983): Neue Fälle von hohem Alter, Ortstreue, Um- und Fernsiedlung und anderen brutbiologischen Befunden beim Weißstorch. Vogelwarte 32: 14-22.
- Meyer, R. (1867): Über das Herabfallen der jungen Störche aus dem Nest. Zool. Garten 8: 482-484.
- Meylan, O. (1930): Kannibalismus bei *Aegolius tengmalmi*. Beitr. Fortpflanz. biol. Vögel 6: 61.
- Mohring, G. (1964): Mäusebussard-Weibchen zieht Hühnerküken auf. Beitr. Vogelkde. 9: 230-237.
- Montagu, M.F. Ashley (1957): The Reproductive Development of the Female. New York.
- O'Connor, R. J. (1978): Brood Reduction in Birds: Selection for Fratricide, Infanticide and Suicide? Anim. Behav. 26: 79-96.
- Oeser, R. (1978): Über das Auffressen von Artgenossen durch Vögel. Beitr. Vogelkd. 22: 299-304.
- Pauly (1896): Pauly's Real-Encyclopädie der klassischen Altertumswiss. 11: 2588.
- Pelle, I. (1972): Notizen über den Weißstorch, *Ciconia ciconia*, in der Vojvodina. Larus 24:135-139.
- Petzold, H.-G. (1958): Einige Bilder und Gedanken zum Thema "Kronismus" beim Weißstorch. Beitr. Vogelkd. 8: 261-265.



- Portal, M. (1931): Short-eared Owls breeding in Hamshire. Beitr. Fortpflanz.biol. Vögel 7: 117.
- Pritchard, J. B. (ed., 1950): Ancient Near Eastern Texts. Princeton.
- Reupke, V. (2001): "Naturgewalt" – Storchenvater tötet eines seiner Küken. Ornithol. Mitt. a.d. Prignitz 12/13: 7.
- Rijksens, H. D. (1981): Infant Killing, a possible consequence of a disputed leader role. Behaviour 78:138-167.
- Rohwer, S. (1978): Parent Cannibalism of Offspring and Egg Raiding as a Courtship Strategy. Amer. Naturalist 112: 429-440.
- Schierer, A. (1983): Cronisme chez la cigogne blanche (*Ciconia ciconia*). CICONIA 7: 43-48.
- Schiffer, H. (1977): Storchenschutz in Österreich. Wir & die Vögel 9 (5): 14-15.
- Schleidt, W. M., M. Schleidt & M. Magg (1960): Störung der Mutter-Kind-Beziehung bei Truthühnern durch Gehörverlust. Behaviour 16: 254-260.
- Schmidt, C. (1989): Brutverhalten und Kronismus bei Gänsegeiern (*Gyps fulvus*). CICONIA, Jahresbericht Tierpark Görlitz 2: 23.
- Schmidt, M. (1868): Fortpflanzung des Weißstorches in Gefangenschaft. Zool. Garten 9: 10-51.
- Schüz, E. (1935): Beobachtungen an beringten Störchen zur Brutzeit. Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel 11: 61-68.
- (1942 a): Bewegungsnormen des Weißstorches. Z. Tierpsychol. 5: 1-37.
 - (1942 b): Bestandsregelnde Einflüsse in der Umwelt des Weißstorches. Zool. Jb. Syst. 75: 103-120.
 - (1943): Über die Jungenaufzucht des Weißstorches. Z. Morph. und Ökol. d. Tiere 40: 181-237.
 - (1944): Nest-Erwerb und Nest-Besitz beim Weißstorch. Z. Tierpsychol. 6: 1-25.
 - (1949): Reifung, Ansiedlung und Bestandwechsel beim Weißstorch. Ornithologie als biol. Wiss., Stresemann-Festschrift, Heidelberg: 217-228.
 - (1957): Das Verschlingen eigener Junger ("Kronismus") bei Vögeln und seine Bedeutung. Die Vogelwarte 19: 1-15.
 - (1957): Das Verschlingen eigener Junger (»Kronismus«) bei Vögeln und seine Bedeutung. Vogelwarte 19:1-15.
 - (1980): Status und Veränderung des Weißstorch-Bestandes. Naturwiss. Rundschau 33: 102-105.
 - (1981): Noch ein Kapitel Weißstorch. In: KAHL, M. P., Welt der Störche. Hamburg & Berlin.
 - (1984): Über Syngenophagie, besonders Kronismus. Ein Beitrag zur Ethologie speziell des Weißstorches. Ökol. Vögel (Ecol. Birds) 6: 141-158.
 - (1985): Über die sogenannten Storchgerichte und über die Rolle des Akineseverhaltens des Weißstorches (*Ciconia ciconia*) als Noffunktion. Orn. Mitt. 37: 352-357.
- Schüz, E. hat das Thema berührt und teilweise bebildert in 1936 (G 5, A 2), 1938 (A 3), 1941 (A 4 der Lit.-Liste »Verzeichnisswerk 1955«, Vogelwarte 18, Beilage: 81, 83).
- Sielmann, H. (1975): Mein Weg zu den Tieren. Heyne. München.
- Stacey, P. B., & T. E. Edwards (1983): Possible cases of infanticide by Immigrant Females in a Group-breeding Bird. Auk 100: 731-733.
- Steinbacher, J. (1941): Das Rätsel des Jungenmordens bei den Möwen. Natur & Volk 71: 305-312.
- Steinfatt, O. (1939): Beobachtungen über den Purpurreier *Ardea p. purpurea*. Beitr. Fortpflanz. biol. Vögel 15: 240-251.
- Stinson, C. H. (1979): On the Selective Advantage of Fratricide in Raptors. Evol. 33: 1219-1225.
- Stralendorff, F. v. (1982): Maternal Odor Substances Protect Newborn Tree Shrews from Cannibalism. Naturwiss. 69: 553-554.
- Szidat, L. (1935): Warum wirft der Storch seine Jungen aus dem Nest? J. Orn. 83:76-87.
- (1943): Weitere Beobachtungen über Parasiten und andere Krankheitserreger in aus dem Nest geworfenen Jungstörchen. Z. Morph. Ök. d. Tiere 40: 238-247.
- Tantzen, R. (1962): Der Weißstorch im Lande Oldenburg. Oldenburger Jb. 61: 105-213.
- Tembrock, G. (Hrsg.) (1978): Wörterbücher der Biologie, Verhaltensbiologie. Gustav Fischer. Jena.
- (1982): Spezielle Verhaltensbiologie der Tiere. Bd. 1. Gustav Fischer. Jena.
 - (1984): Verhalten bei Tieren. Die Neue Brehm-Bücherei 455. A. Ziemsen. Wittenberg Lutherstadt.
 - (1992): Verhaltensbiologie. 2. Aufl., Gustav Fischer. Jena.
- Terasse, M. & J. F. (1978) in: Je decouvre les Rapaces, Paris: 84-85.
- Thaler, E. & H. Pechlaner (1980): Cainism in the Lammergeier or Bearded vulture *Gypaetus barbatus aureus* at Innsbruck Alpenzoo. Intern Zoo Yearbook 20: 278-280.
- Thomsen, K.-M., K. Dziewiety & H. Schulz (2001): Zukunftsprogramm Weißstorch – Aktionsplan zum Schutze des Weißstorchs. NABU (Naturschutzbund Deutschland). Bonn.
- Tinbergen, N. (1940): Die Übersprungbewegung. Z. Tierpsychol. 4: 1-40.
- Törne, H.v. (1925): Zum Problem der Jungentötung bei Störchen. Beitr. Fortpflanz.biol. Vögel 1: 142-143.
- Vos, C. (1981): 2de Jaaroverzicht Ooievaarsbuitenstation Herwijnen, MS, 24 S.
- Wendland, V. (1958): Zum Problem des vorzeitigen Sterbens von jungen Greifvögeln und Eulen. Vogelwarte 9,186-191.
- Wickler, W. & U. Seibt (1983): Optimal Parental Care. Z. Tierpsychol. 63: 201-205.
- Wickler, W. (1969): Sind wir allzumal Sünder? München, Zürich.
- Wiesner, E. & R. Ribbeck (Hrsg.) (1983): Wörterbuch der Veterinärmedizin. Gustav Fischer. Jena.
- Zölllick, H. (1987): Jungenverluste und ihre Ursachen beim Weißstorch, *Ciconia ciconia*, 1984 im Bezirk Rostock. Beitr. Vogelkd. 33: 276-280.

AXEL GEBAUER



Impressum

CICONIA
17. Jahrgang 2004
Jahresbericht für 2003
Naturschutz-Tierpark Görlitz e.V.

Auflage: 1.000

Herausgeber:

Naturschutz-Tierpark Görlitz e.V.,
Zittauer Straße 43, 02826 Görlitz
Tel.: (03581) 40 74 00,
Fax: (03581) 40 74 01,
eMail:
naturschutz-tierpark-goerlitz@t-online.de
Internet: www.tierpark-goerlitz.de

Umschlaggestaltung:

RALF REIMANN (Bautzen)

Redaktion:

AXEL GEBAUER

Layout:

ANNETT BUCHHOLZ

Fotos:

ANNETT BUCHHOLZ (2), AXEL GEBAUER (24),
JÖRG SPÄTHE (1)

Druck:

MAXROI-Graphics GmbH, Görlitz
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

rechts:

*So sehen selbst Tiergärtner einen jungen Roten Panda (*Ailurus fulgens fulgens*) selten: Das drei Tage alte „Wolleknäuel“ wurde für kurze Zeit von seiner Mutter aus der Wurfhöhle in einen von ihr selbst mit Eibenzweigen ausgepolsterten hohlen und oben offenen Baumstumpf umquartiert, so dass man es problemlos in Augenschein nehmen konnte.*

Rücktitel:

*Dieser junge Siebenschläfer (*Glis glis*) schaut nur aus seiner Höhle, weil er durch ein paar Tropfen guten Pfirsichgeistes angelockt wurde (ausführliche Informationen dazu auf S. 19).*



